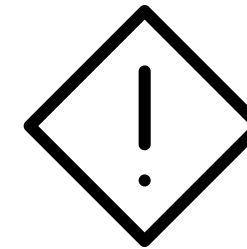


1.1 Erstellung eines Hitzeaktionsplans (HAP)

Anpassungsziel

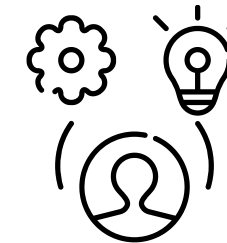
Schutz der Bevölkerung vor extremen Belastungen an Hitzetagen

- ✓ Erstellung eines landkreisweiten Hitzeaktionsplans (HAP) auf Basis der Empfehlungen von BMUV und UBA
- ✓ Bündelung bestehender Strukturen und Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung, insbesondere vulnerabler Gruppen
- ✓ Verknüpfung kurzfristiger Krisenreaktion mit langfristiger Gesundheits-, Stadt- und Klimaanpassungsplanung
- ✓ Analyse lokaler Hitzebelastungen sowie Aufbau abgestimmter Warn- und Kommunikationsketten
- ✓ Entwicklung von Schutzkonzepten für soziale Einrichtungen und Maßnahmen zur Verbesserung des Mikroklimas



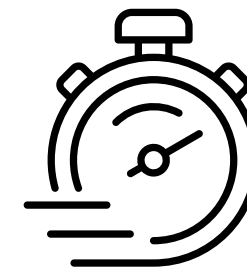
Priorität

1



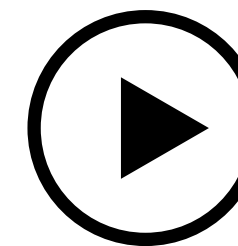
Art der Maßnahme

Konzeptionierung



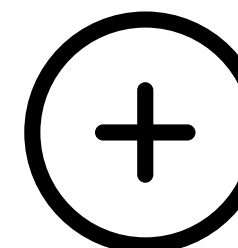
Dauer

laufend

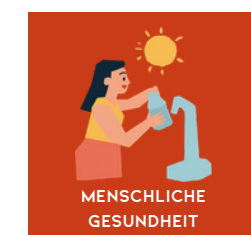


Beginn

kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

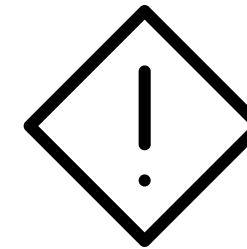


1.2 Information zu „Klimawandel und Gesundheit“ für die breite Öffentlichkeit

Anpassungsziel

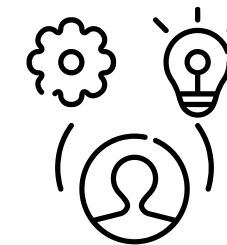
Erhalt der Gesundheit des Menschen

- ✓ Information und Sensibilisierung der Bevölkerung zu gesundheitlichen Klimafolgen
- ✓ Schwerpunkt auf Hitze, UV-Belastung, Luftqualität, Allergien und Infektionsrisiken
- ✓ Vermittlung von regional angepassten Tipps zur Eigenvorsorge
- ✓ Aufbau und Unterstützung sozialer Hitzevorsorge (z. B. Check-in-Strukturen, Hitzetelefon)
- ✓ Verbreitung über Flyer, Online-Angebote, Gemeindemedien und öffentliche Aktionen



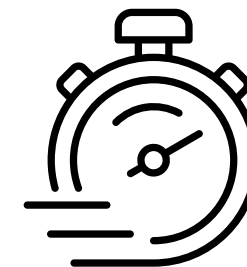
Priorität

1



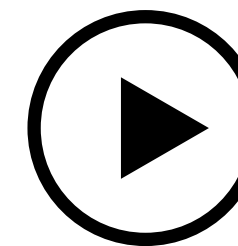
Art der Maßnahme

Beratung



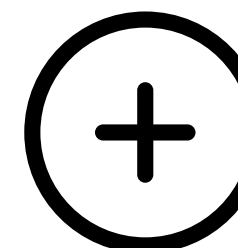
Dauer

laufend

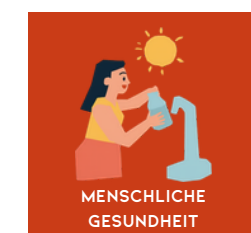


Beginn

kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

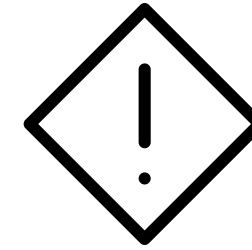


1.3 Informationen zu „Klimawandel und Gesundheit“ für spezielle Zielgruppen

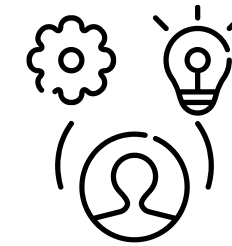
Anpassungsziel

Schutz der Bevölkerung vor extremen Belastungen an Hitzetagen

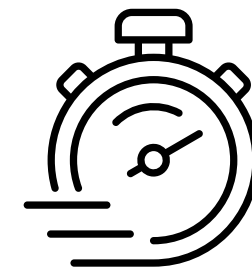
- ✓ Zielgruppenspezifische Information für vulnerable Gruppen (Kinder, ältere Menschen, Pflegebedürftige, Kranke, Draußen-Beschäftigte)
- ✓ Schwerpunkt auf Hitzevorsorge, Flüssigkeitsmanagement, Raumkühlung und Gesundheitsrisiken
- ✓ Erstellung leicht verständlicher, praxisnaher Informationsmaterialien
- ✓ Schulungen und Workshops für Fachpersonal in Pflege, Kitas, Schulen und Gesundheitswesen
- ✓ Verteilung über bestehende Netzwerke und Einrichtungen



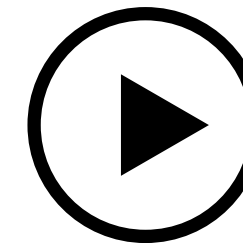
Priorität
1



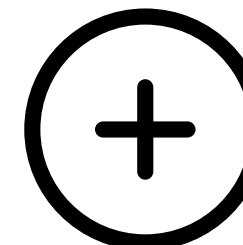
Art der Maßnahme
Beratung



Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

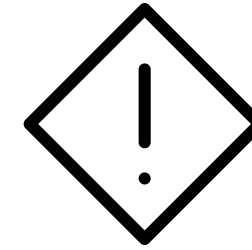


1.4 "Kühle Orte" an öffentlichen Gebäuden und gesundheitlichen Einrichtungen schaffen

Anpassungsziel

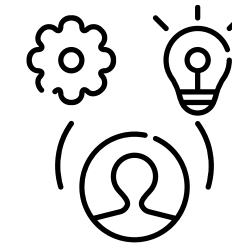
Schutz der Bevölkerung vor extremen Belastungen an Hitzetagen

- ✓ Aufbau eines landkreisweiten Netzwerks öffentlich zugänglicher „Kühler Orte“ als Bestandteil der kommunalen Hitzeschutzstrategie
- ✓ Identifikation und Kartierung bestehender kühler Gebäude (z. B. Bibliotheken, Rathäuser, Kirchen, Pflegeeinrichtungen, Apotheken)
- ✓ Erstellung und Veröffentlichung einer digitalen und analogen Übersichtskarte „Kühle Orte im Landkreis Freising“
- ✓ Prüfung und Anstoß baulicher Anpassungen (z. B. Verschattung, Begrünung, passive Kühlung) an ausgewählten Standorten
- ✓ Nutzung von Synergien mit bestehenden Projekten wie „Stillfreundliche Orte“



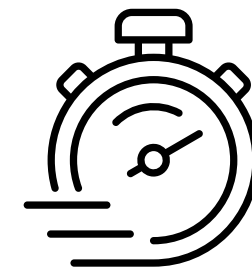
Priorität

1



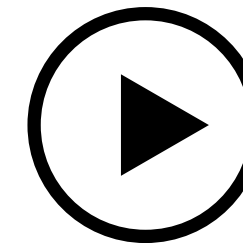
Art der Maßnahme

Konzeptionierung



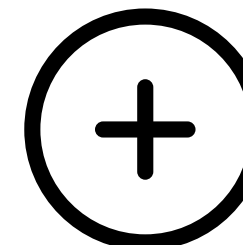
Dauer

laufend



Beginn

kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

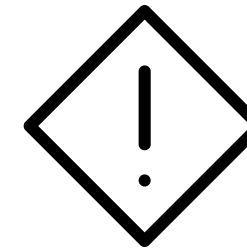


1.5 Schulhöfe als Lern- und Erholungsräume

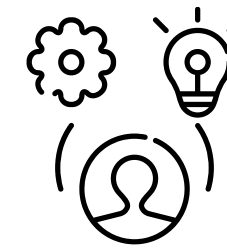
Anpassungsziel

Schutz der Bevölkerung vor extremen Belastungen an Hitzetagen, Erhalt oder Verbesserung des Klimakomforts und des Objektschutz vor Extremwetterereignissen in regionalen Gebäuden unter Vermeidung unnötiger Energieverbräuche

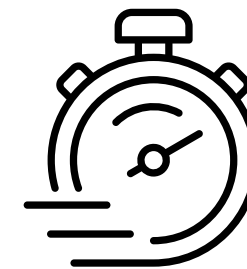
- ✓ Umgestaltung von Schulhöfen zu klimaresilienten Lern- und Aufenthaltsräumen
- ✓ Maßnahmen wie Begrünung, Beschattung, Entsiegelung und Regenwasserrückhalt
- ✓ Verbindung von baulicher Klimaanpassung mit Umwelt- und Klimabildung
- ✓ Pilotprojekte an teilnehmenden Schulen mit einem Whole Institution Approach



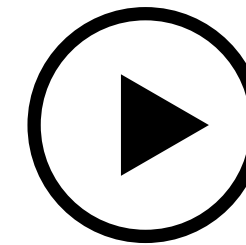
Priorität
1



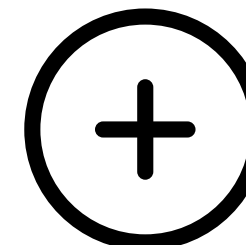
Art der Maßnahme
Beratung



Dauer
mittel (3-10 Jahre)



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

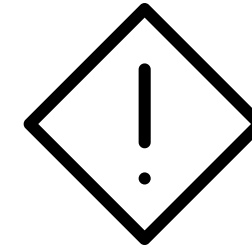


1.6 Schaffung von Klimakomfortplätzen

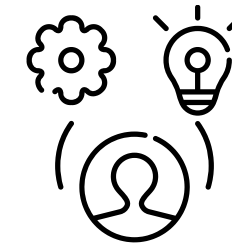
Anpassungsziel

Erhalt der Gesundheit des Menschen

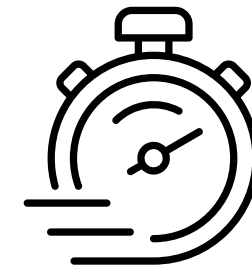
- ✓ Gestaltung öffentlicher Aufenthaltsorte zur Abkühlung und Erholung bei Hitze
- ✓ Fokus auf Hitze-Hotspots, dicht bebaute Quartiere und Pärkeingänge
- ✓ Elemente wie Verschattung, Begrünung, Entsiegelung, Trinkwasser und Sitzgelegenheiten
- ✓ Pilotumsetzungen und schrittweiser Ausbau zu einem vernetzten System
- ✓ Beitrag zu Gesundheitsschutz, Aufenthaltsqualität und Klimaanpassung im öffentlichen Raum



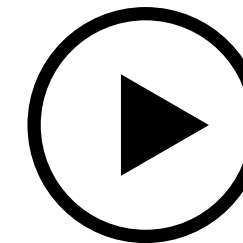
Priorität
2



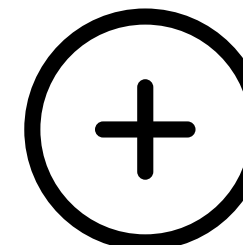
Art der Maßnahme
bauliche Maßnahme



Dauer
laufend



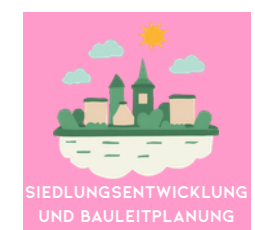
Beginn
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder



MENSCHLICHE
GESUNDHEIT



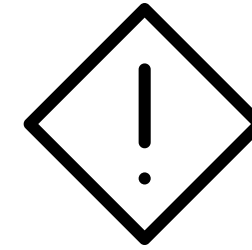
SIEDLUNGSENTWICKLUNG
UND BAULEITPLANUNG

1.7 Checkliste für Wärmeschutz für Neubau und Sanierungen

Anpassungsziel

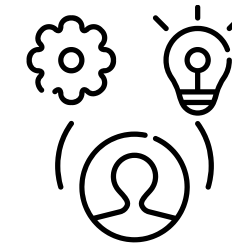
Erhalt der Gesundheit des Menschen

- ✓ Gestaltung öffentlicher Aufenthaltsorte zur Abkühlung und Erholung bei Hitze
- ✓ Fokus auf Hitze-Hotspots, dicht bebaute Quartiere und Pärkeingänge
- ✓ Elemente wie Verschattung, Begrünung, Entsiegelung, Trinkwasser und Sitzgelegenheiten
- ✓ Pilotumsetzungen und schrittweiser Ausbau zu einem vernetzten System
- ✓ Beitrag zu Gesundheitsschutz, Aufenthaltsqualität und Klimaanpassung im öffentlichen Raum



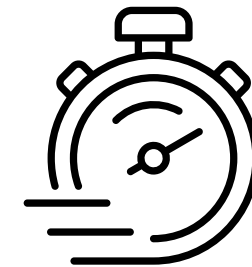
Priorität

2



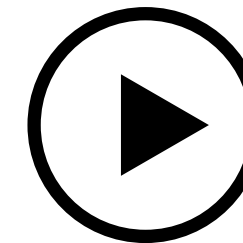
Art der Maßnahme

Konzeptionierung



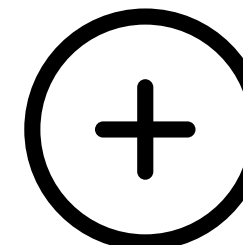
Dauer

laufend



Beginn

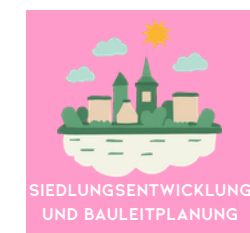
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder



MENSCHLICHE
GESUNDHEIT



SIEDLUNGSENTWICKLUNG
UND BAULEITPLANUNG



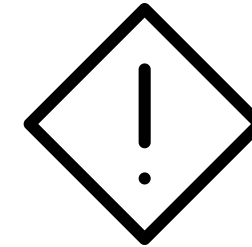
BAUWESEN

1.8 Informationsangebot für zukunftsfähiges und hitzeresilientes Bauen

Anpassungsziel

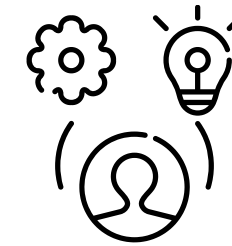
Erhalt der Gesundheit des Menschen

- ✓ Bereitstellung von Informationen zu klimaangepasstem Bauen für Bauherr*innen und Planende
- ✓ Infolyer im Bauantragsverfahren und digitales Informationsangebot
- ✓ Inhalte u. a. zu Begrünung, Regenwasserrückhalt, Verschattung und Entsiegelung
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit und punktuelle Veranstaltungen in Kooperation mit Gemeinden und Fachakteuren
- ✓ Sensibilisierung für hitzeresiliente Bauweisen im Siedlungsbereich



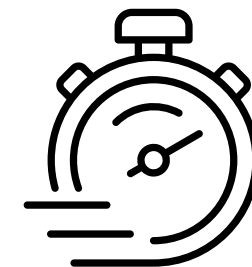
Priorität

2



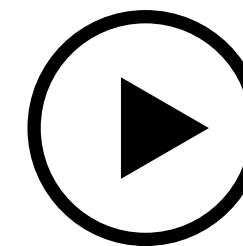
Art der Maßnahme

Konzeptionierung



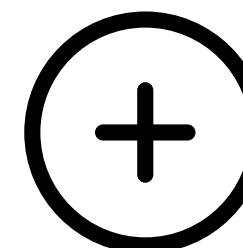
Dauer

laufend



Beginn

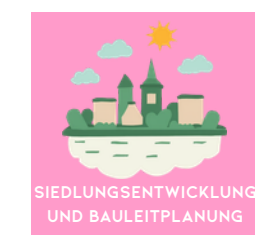
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder



MENSCHLICHE
GESUNDHEIT



SIEDLUNGSENTWICKLUNG
UND BAULEITPLANUNG



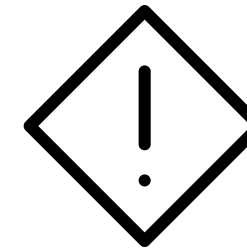
BAUWESEN

1.9 Aufklärungsarbeit und Schulungen zu Hitzestress in sozialen Einrichtungen

Anpassungsziel

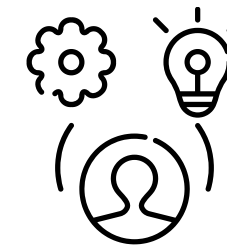
Erhalt der Gesundheit des Menschen

- ✓ Sensibilisierung und Schulung sozialer Einrichtungen zum Umgang mit Hitzebelastung
- ✓ Einführung grundlegender Hitzeschutzstrukturen (z. B. Beauftragte, einfache Hitzeschutzpläne)
- ✓ Schulungs- und Informationsangebote für Führungskräfte und Betreuungspersonal
- ✓ Nutzung bestehender Frühwarnsysteme und abgestimmte Kommunikation
- ✓ Aufbau eines ersten Austauschs zwischen sozialen Einrichtungen zur Hitzeschutzpraxis



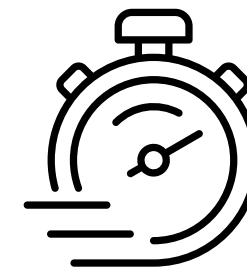
Priorität

1



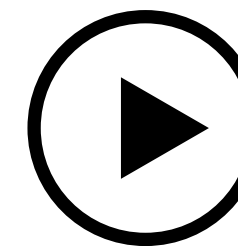
Art der Maßnahme

Bildung



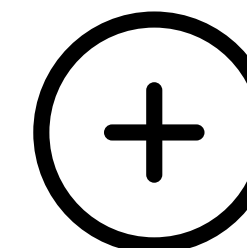
Dauer

laufend

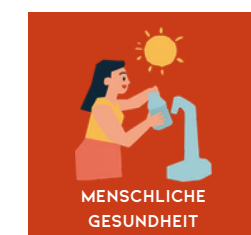


Beginn

kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

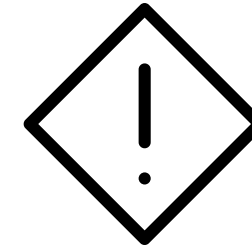


2.1 Klimagerechte Katastrophenvorsorge und Risiko-Management

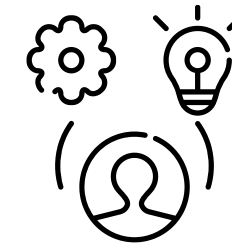
Anpassungsziel

Sicherung der Einsatzfähigkeit und Reaktionsgeschwindigkeit von Hilfs- und Katastrophenschutzorganisationen

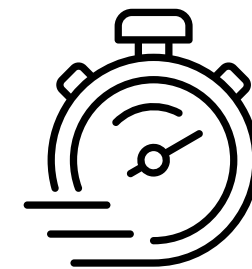
- ✓ Weiterentwicklung bestehender Katastrophenschutzstrukturen unter Berücksichtigung klimabedingter Risiken
- ✓ Integration von Hitze-, Starkregen-, Hochwasser- und Vegetationsbrand-Szenarien in Planung und Einsatzabläufe
- ✓ Starke Einbindung von Feuerwehren, Hilfsorganisationen und Kommunen
- ✓ Berücksichtigung vulnerabler Bevölkerungsgruppen in Vorsorge und Einsatzplanung
- ✓ Sensibilisierung, Übungen und Wissensaustausch zu klimabezogenen Gefahren



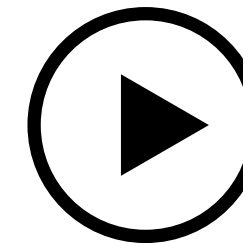
Priorität
2



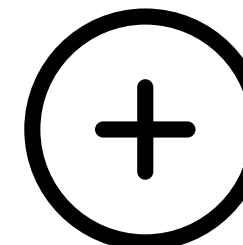
Art der Maßnahme
Organisatorisch



Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

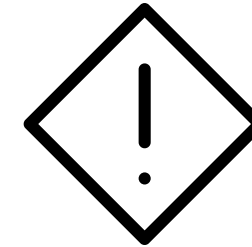


3.1 Sensibilisierung und Einrichtung einer Klimaanpassungs-Erstberatung für Unternehmen im Landkreis

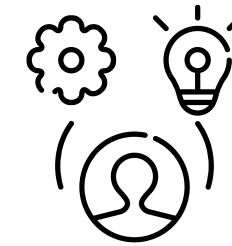
Anpassungsziel

Sicherung der Einsatzfähigkeit und Reaktionsgeschwindigkeit von Hilfs- und Katastrophenschutzorganisationen

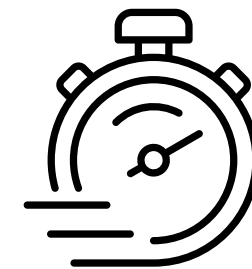
- ✓ Sensibilisierung von Unternehmen für klimabedingte Risiken wie Hitze, Starkregen und Lieferkettenstörungen
- ✓ Aufbau einer niedrigschwelligen Erstberatungs- und Anlaufstelle zur betrieblichen Klimaanpassung
- ✓ Unterstützung bei der Einschätzung von Klimarisiken und Ableitung erster Anpassungsmaßnahmen
- ✓ Information zu Fördermöglichkeiten und Weitervermittlung an Fachstellen und Netzwerke
- ✓ Kooperation mit IHK, HWK und Wirtschaftsförderung zur Reichweitensteigerung



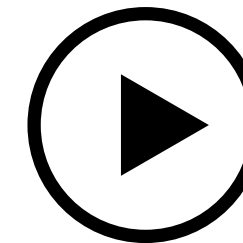
Priorität
2



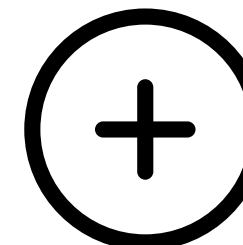
Art der Maßnahme
Beratung



Dauer
laufend



Beginn
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

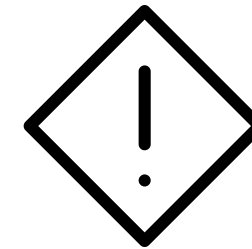


3.2 Klimakomfortplätze für Beschäftigte im Außenbereich („Handwerkerplätze zum Verweilen“) schaffen

Anpassungsziel

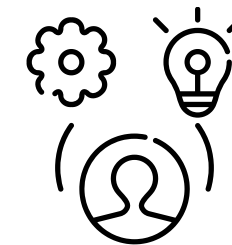
Verbesserung des Hitzeschutzes und der Aufenthaltsqualität für im Freien tätige Beschäftigte durch die Schaffung schattiger, kühler Pausenorte

- ✓ Schaffung schattiger, kühler Pausenorte für im Freien tätige Beschäftigte (z. B. Handwerk, Bau, Zustellung)
- ✓ Aufwertung bestehender Pausenorte in Gewerbegebieten und an Verkehrsknotenpunkten (Sitzgelegenheiten, Beschattung, Trinkwasser, Begrünung)
- ✓ Kooperation mit Betrieben und Gastronomie als informelle, klimafreundliche Pausenorte
- ✓ Sensibilisierung von Unternehmen für Hitzeschutz am Arbeitsplatz
- ✓ Aufbau einer Übersichtskarte mit verfügbaren kühlen Pausenorten im Landkreis

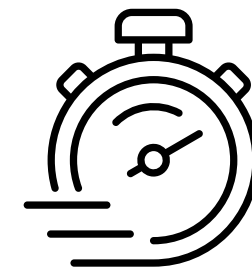


Priorität

1

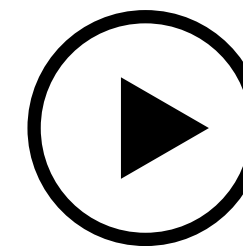


Art der Maßnahme
Konzeptionierung



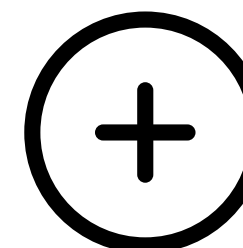
Dauer

laufend



Beginn

kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

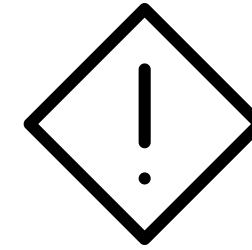


3.3 Analyse der Klimafolgenanfälligkeit von Betrieben - Aufbau einer wirtschaftsbezogenen Vulnerabilitätskarte

Anpassungsziel

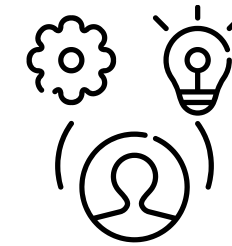
Identifikation klimatisch besonders exponierter Gewerbe- und Handwerksbetriebe zur gezielten Unterstützung bei Hitzeschutz, Starkregen- und Anpassungsmaßnahmen

- ✓ Zusammenführung von Klimadaten (Hitze, Starkregen, Versiegelung) mit Standortdaten von Betrieben
- ✓ Räumliche Identifikation besonders klimabelasteter Gewerbe- und Handwerksstandorte
- ✓ Aufbau einer wirtschaftsbezogenen Vulnerabilitätskarte als Entscheidungsgrundlage
- ✓ Grundlage für Priorisierung, gezielte Ansprache und Folgemaßnahmen (v. a. 3.1 und 3.2)
- ✓ Sensibilisierung von Betrieben für Klimarisiken und Anpassungsbedarf



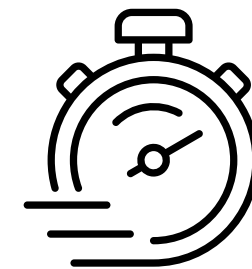
Priorität

2



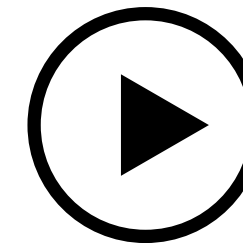
Art der Maßnahme

Konzeptionierung



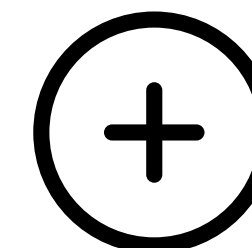
Dauer

laufend



Beginn

kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

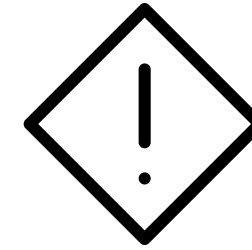


3.4 Einsatz reversibler Wärmepumpensysteme zur kombinierten Prozesskühlung und Abwärmenutzung in Industrie und Gewerbe

Anpassungsziel

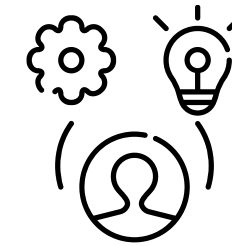
Aufrechterhaltung des leistungsfähigen Wirtschaftsstandortes

- ✓ Sensibilisierung von Industrie- und Handwerksbetrieben für kombinierte Kühl- und Wärmenutzung
- ✓ Nutzung reversibler Wärmepumpen zur Prozesskühlung und gleichzeitigen Abwärmenutzung
- ✓ Beitrag zur Hitzestabilisierung von Produktionsprozessen und Arbeitsräumen
- ✓ Verknüpfung von Klimaanpassung (Kühlung) und Klimaschutz (Energieeffizienz)
- ✓ Einbindung in bestehende Energieeffizienz- und Förderberatungsstrukturen



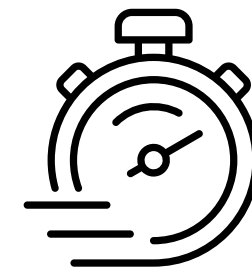
Priorität

2



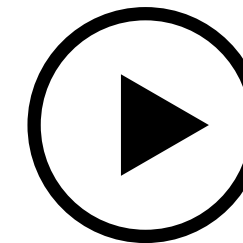
Art der Maßnahme

Konzeptionierung



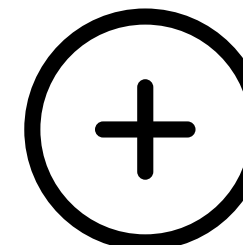
Dauer

laufend



Beginn

mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

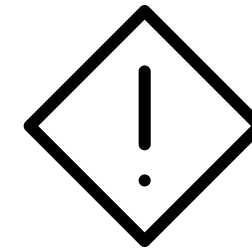


4.1 Schutz der touristischen Infrastruktur vor Wetterextremen

Anpassungsziel

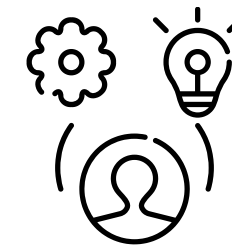
Destinationsentwicklung unter Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels

- ✓ Verwundbarkeitsanalyse touristischer Infrastruktur (Wege, Anlagen, Gebäude) gegenüber Extremwetter
- ✓ Anpassung von Pflege-, Unterhalts- und Notfallkonzepten an Klimarisiken
- ✓ Klimafitte Weiterentwicklung von Rad- und Wanderwegen (z. B. schattige Routen, Umleitungen)
- ✓ Technische und landschaftsplanerische Maßnahmen zum Schutz vor Starkregen, Hitze und Erosion
- ✓ Integration klimaresilienter Infrastruktur als Qualitätsmerkmal im Tourismusprofil des Landkreises



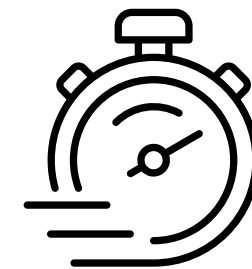
Priorität

2



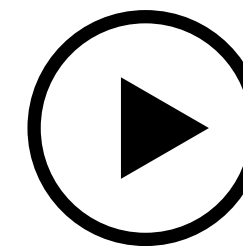
Art der Maßnahme

Konzeptionierung



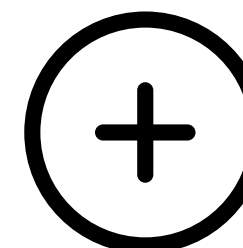
Dauer

laufend



Beginn

mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

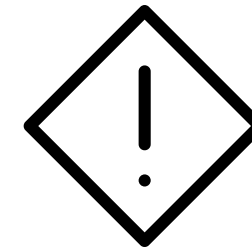


4.2 Verbesserter sommerlicher Wärmeschutz im Tourismus

Anpassungsziel

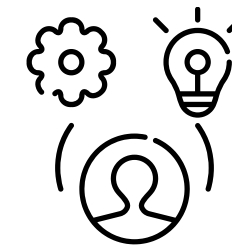
Destinationsentwicklung unter Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels

- ✓ Verbesserung des Hitzeschutzes für Gäste und Beschäftigte in touristischen Bereichen
- ✓ Schaffung schattiger Rastplätze, Trinkwasserangebote und „Kühler Orte“ entlang von Wegen und an Hotspots
- ✓ Entwicklung und Vermarktung von Schatten- und Kühlrouten (z. B. durch Wälder, entlang von Gewässern)
- ✓ Anpassung touristischer Infrastruktur und Notfallvorsorge an zunehmende Hitze
- ✓ Positionierung des Landkreises als klimaangepasste, sommertaugliche Tourismusdestination



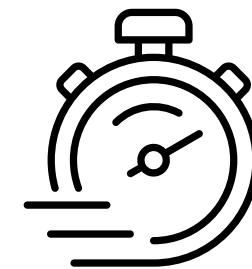
Priorität

2



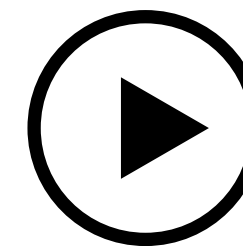
Art der Maßnahme

Konzeptionierung



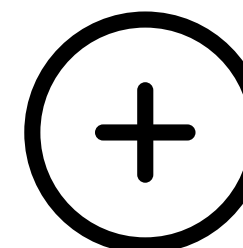
Dauer

lang (>10 Jahre)



Beginn

mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

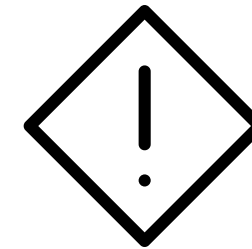


5.1 Beratung und Praxiswissen zur klimaangepassten Landwirtschaft

Anpassungsziel

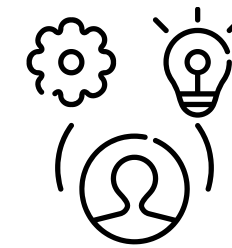
Minderung der Auswirkungen des Klimawandels für landwirtschaftliche Betriebe

- ✓ Sensibilisierung und Beratung landwirtschaftlicher Betriebe zu klimaangepasster Bewirtschaftung
- ✓ Vermittlung praxisnaher Maßnahmen zu Wasser-, Boden- und Fruchtfolgenmanagement
- ✓ Förderung klimaresilienter Kulturen, Anbauverfahren und standortangepasster Nutzung
- ✓ Aufbau von Demonstrationsformaten, Netzwerken und Erfahrungsaustausch
- ✓ Verknüpfung mit Biodiversitäts-, Moor- und Bodenschutz sowie regionaler Wertschöpfung



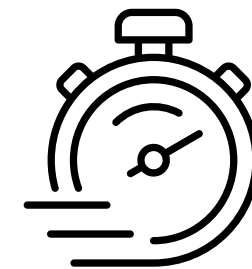
Priorität

2



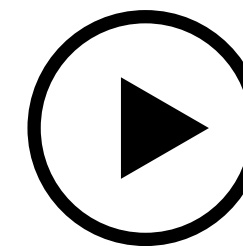
Art der Maßnahme

Beratung



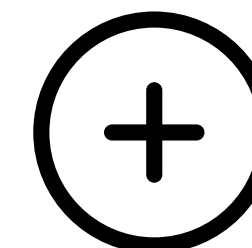
Dauer

laufend



Beginn

mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

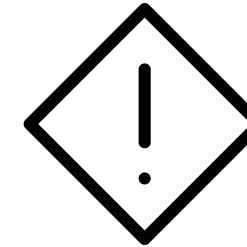


5.2 Beratung und Aufklärung zum Erosionsschutz in der Landwirtschaft

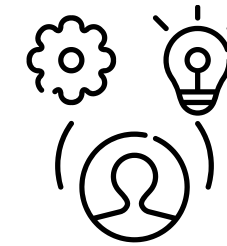
Anpassungsziel

Vermeidung bzw. Reduzierung der Erosion bei Starkregen

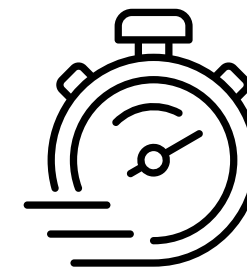
- ✓ Sensibilisierung von Landwirtschaft und Gemeinden für Bodenerosion durch Starkregen
- ✓ Beratung zu erosionsmindernden Bewirtschaftungsmaßnahmen (z. B. Begrünung, Mulchsaat, Randstreifen)
- ✓ Nutzung bestehender Instrumente (Erosionsatlas Bayern, ABAG_interaktiv)
- ✓ Praxisnahe Informationsformate, Feldtage und Demonstrationsbeispiele im Landkreis
- ✓ Beitrag zu Bodenschutz, Hochwasservorsorge und Erhalt landwirtschaftlicher Erträge



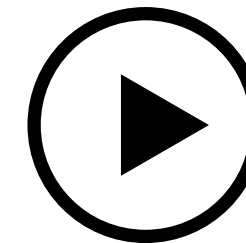
Priorität
1



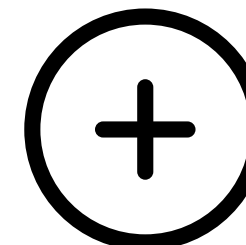
Art der Maßnahme
Beratung



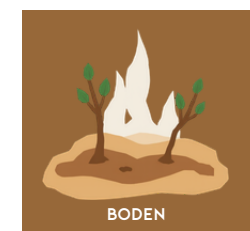
Dauer
laufend



Beginn
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

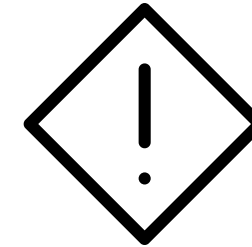


5.3 Information und Beratung zu Paludikultur als moorverträgliche Bewirtschaftungsform

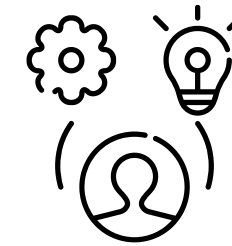
Anpassungsziel

Minderung der Auswirkungen des Klimawandels für landwirtschaftliche Betriebe

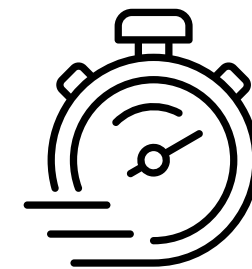
- Information und Sensibilisierung zu Paludikultur als klimafreundliche Nutzung von Moorböden
- Beratung zu Chancen, Anforderungen und Fördermöglichkeiten der „nassen Landwirtschaft“
- Vorstellung von Praxisbeispielen, Pilotflächen und Verwertungsmöglichkeiten
- Aufbau von Wissen, Akzeptanz und Netzwerken zwischen Landwirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft
- Vorbereitung möglicher Pilot- und Umsetzungsprojekte im Landkreis Freising



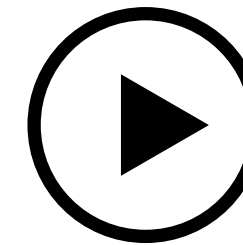
Priorität
3a



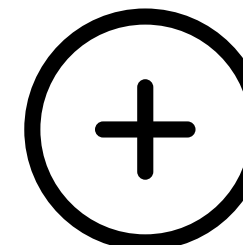
Art der Maßnahme
Beratung



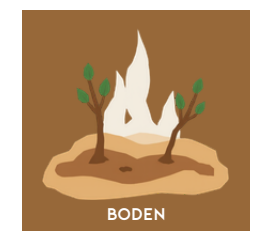
Dauer
lang (>10 Jahre)



Beginn
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

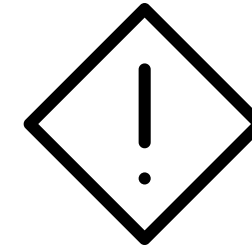


5.4 Beratungsleistung zu Mehrgefahrenversicherungen

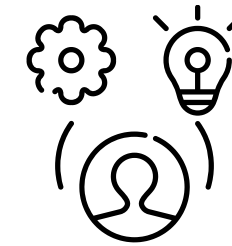
Anpassungsziel

Minderung der Auswirkungen des Klimawandels für landwirtschaftliche Betriebe

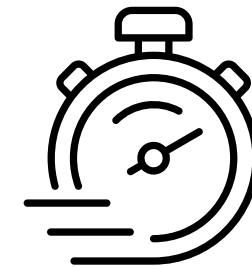
- ✓ Information und Sensibilisierung zu Mehrgefahren-, Ernte- und Wetterversicherungen
- ✓ Überblick über Zuschüsse und Förderprogramme zur Versicherungsabsicherung
- ✓ Anknüpfung an bestehende Beratungsstrukturen von AELF und Verbänden
- ✓ Niedrigschwellige Kommunikation über Veranstaltungen, Materialien und Beratung
- ✓ Beitrag zur finanziellen Risikovorsorge landwirtschaftlicher Betriebe bei Extremwetter



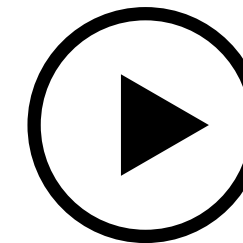
Priorität
2



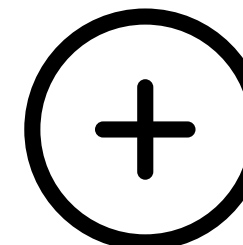
Art der Maßnahme
Beratung



Dauer
laufend



Beginn
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

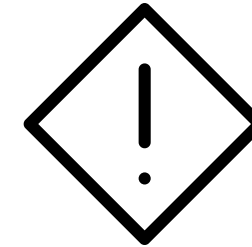


5.5 Klimaanpassung in der Tierhaltung - Hitzeschutz, Stallklima und Tierwohl

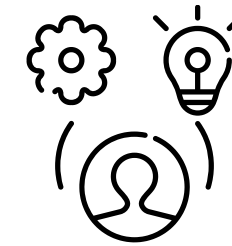
Anpassungsziel

Minderung der Auswirkungen des Klimawandels für landwirtschaftliche Betriebe

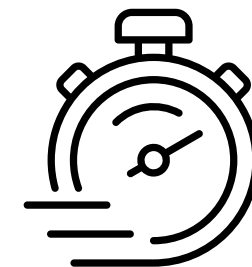
- ✓ Beratung und Unterstützung von Tierhaltungsbetrieben beim Umgang mit zunehmender Hitze
- ✓ Fokus auf Stallklima, Hitzeschutz und tiergerechte Anpassungsmaßnahmen
- ✓ Bauliche und technische Maßnahmen wie Verschattung, Belüftung und energieeffiziente Kühlung
- ✓ Förderung von wassersparendem Management, Monitoring und Frühwarnsystemen
- ✓ Pilotbetriebe und Wissenstransfer zur praxisnahen Umsetzung und Skalierung



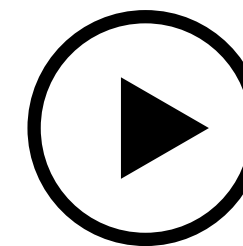
Priorität
2



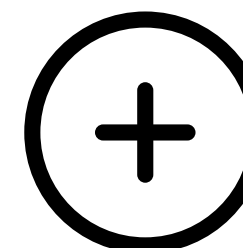
Art der Maßnahme
Beratung



Dauer
laufend



Beginn
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

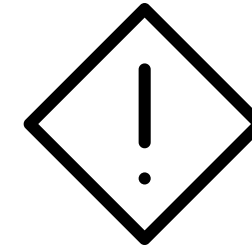


5.6 Wasserrückhalt in der Landwirtschaft stärken: Klee-Gräser, Bodenporosität & Bewässerungsstrategien

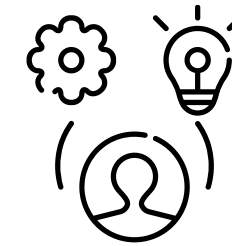
Anpassungsziel

Minderung der Auswirkungen des Klimawandels für landwirtschaftliche Betriebe

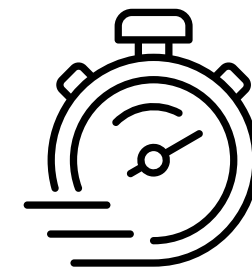
- ✓ Verbesserung der Wasseraufnahme und -speicherung in Böden durch Klee-Gräser, Zwischenfrüchte und angepasste Bodenbearbeitung
- ✓ Reduktion von Verdichtung und Erosion zur Erhöhung der Bodenporosität
- ✓ Optimierung von Bewässerungsstrategien (z. B. effizientere Technik, sensorgestützte Steuerung, Regenwassernutzung)
- ✓ Beratung, Pilotflächen und Demonstrationsbetriebe zur praxisnahen Umsetzung
- ✓ Monitoring des Wasserrückhalts und Übertragung erfolgreicher Ansätze auf weitere Betriebe



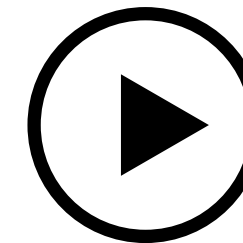
Priorität
1



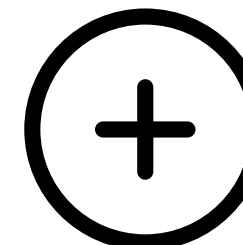
Art der Maßnahme
Beratung



Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

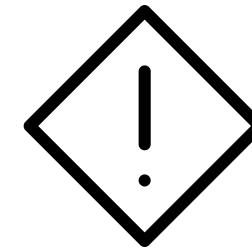


5.7 Tiergesundheit und Krankheits-/ Seuchenprävention im Klimawandel stärken

Anpassungsziel

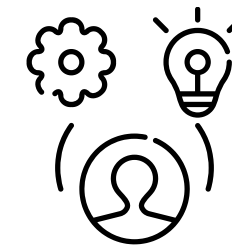
Minderung der Auswirkungen des Klimawandels für landwirtschaftliche Betriebe

- ✓ Anpassung von Tiergesundheits- und Seuchenprävention an Hitze, neue Krankheitserreger und veränderte Infektionsdynamiken
- ✓ Vernetzung von Tierärzteschaft, Betrieben, Veterinäramt und Forschung
- ✓ Schulungen und Leitlinien zu Prävention, Hygiene und Früherkennung
- ✓ Aufbau bzw. Nutzung von Monitoring- und Frühwarnsystemen
- ✓ Integration in bestehende Tierwohl- und Förderprogramme



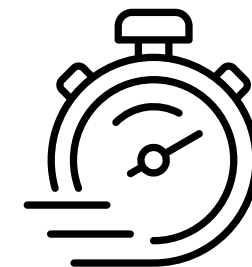
Priorität

2



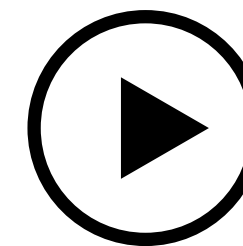
Art der Maßnahme

Bildung



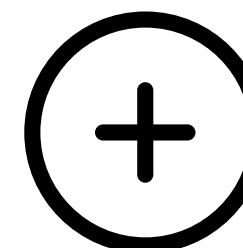
Dauer

laufend



Beginn

mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

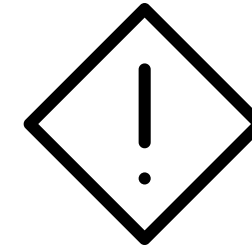


6.1 Beratung und Öffentlichkeitsarbeit zur klimaangepassten Forstwirtschaft

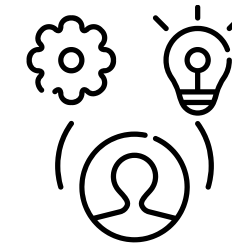
Anpassungsziel

Erhaltung und Entwicklung von klimatoleranten und zukunftsfähigen Waldbeständen gegenüber den zu erwartenden Klimaveränderungen, unter Wahrung der biologischen Vielfalt

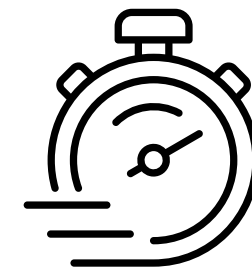
- ✓ Sensibilisierung und Beratung von Waldbesitzenden und Kommunen zur klimaangepassten Waldbewirtschaftung
- ✓ Förderung standortgerechter, klimaresilienter Mischwälder und Naturverjüngung
- ✓ Information zu Waldumbau, Wasserhaushalt im Wald und Biodiversität
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit über Veranstaltungen, Exkursionen, Praxisbeispiele und Medienformate
- ✓ Nutzung und Stärkung bestehender Beratungs- und Forstnetzwerke



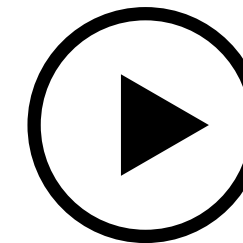
Priorität
1



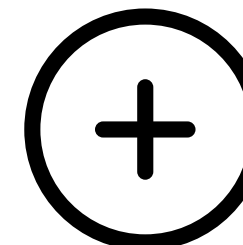
Art der Maßnahme
Beratung



Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

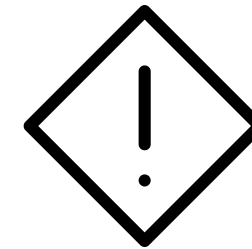


6.2 Wasserhaltefähigkeit der Wälder stärken

Anpassungsziel

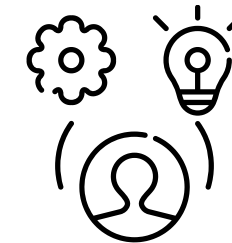
Erhaltung und Entwicklung von klimatoleranten und zukunftsfähigen Waldbeständen gegenüber den zu erwartenden Klimaveränderungen, unter Wahrung der biologischen Vielfalt

- ✓ Stärkung des Landschaftswasserhaushalts durch Reduzierung überflüssiger Waldentwässerung
- ✓ Erhebung, Bewertung und Priorisierung bestehender Grabensysteme im Wald
- ✓ Verschließen bzw. Umgestaltung geeigneter Gräben (z. B. Verfüllung, kleine Dämme, Sukzession)
- ✓ Abstimmung mit Waldbesitzenden und Fachbehörden zur konfliktarmen Umsetzung
- ✓ Monitoring der Wirkungen auf Wasserhaushalt, Waldentwicklung und Biodiversität



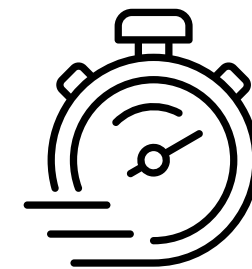
Priorität

2



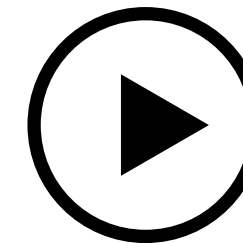
Art der Maßnahme

Kooperation



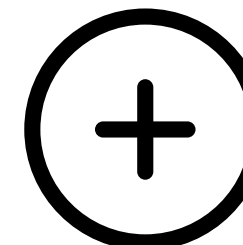
Dauer

mittel (3-10 Jahre)



Beginn

mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

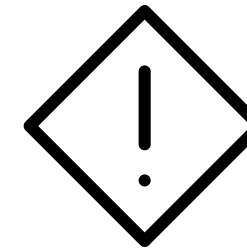


6.3 Förderung klimaangepasster Holzverwendung

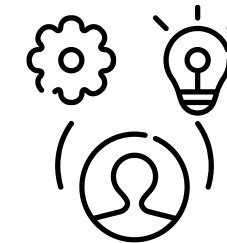
Anpassungsziel

Erhaltung und Entwicklung von klimatoleranten und zukunftsfähigen Waldbeständen gegenüber den zu erwartenden Klimaveränderungen, unter Wahrung der biologischen Vielfalt

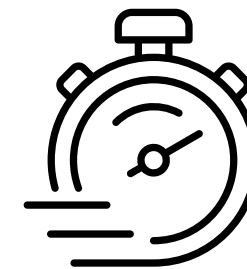
- ✓ Anpassung der Holzverwendung an veränderte Baumartenzusammensetzung durch den Klimawandel
- ✓ Aufbau eines Arbeitskreises „Holzverwendung“ zur Vernetzung von Forst, Bau, Handwerk und Verwaltung
- ✓ Entwicklung einer Strategie zur Nutzung von Laubholz, klimaresilienten Nadelhölzern sowie Schad- und Sturmholz
- ✓ Umsetzung von Pilotprojekten (z. B. Einsatz regionaler Holzarten bei öffentlichen Bau- und Sanierungsvorhaben)
- ✓ Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten



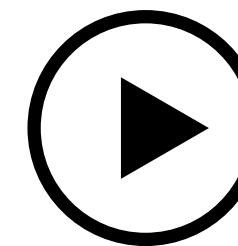
Priorität
3a



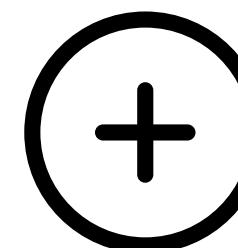
Art der Maßnahme
Konzeptionierung



Dauer
lang (>10 Jahre)



Beginn
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

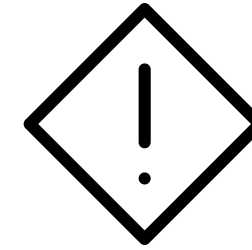


6.4 Auslobung eines Preises des Landrates: Vorbildliche zukunftswaldorientierte Bejagung im Landkreis

Anpassungsziel

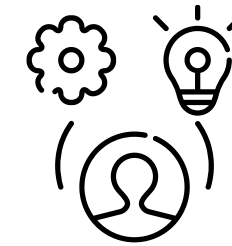
Für den Klimawald der Zukunft angepasste Wildbestände

- ✓ Auslobung eines Preises zur Förderung angepasster Wildbestände für den Klimawald der Zukunft
- ✓ Motivation von Jagdpächtern und Waldbesitzern zur Reduktion von Verbissdruck und Förderung der Naturverjüngung
- ✓ Auszeichnung vorbildlicher Jagdreviere anhand transparenter Kriterien (z. B. Abschusserfüllung, Waldverjüngung, Kooperation)
- ✓ Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Jagd, Waldbesitz und Forstverwaltung
- ✓ Positive Öffentlichkeitswirkung und Anerkennung der Rolle der Jagd beim Waldumbau

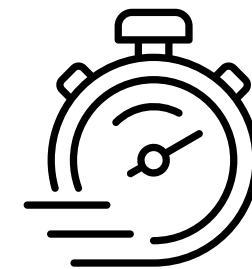


Priorität

2

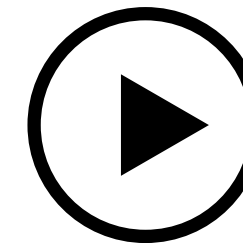


Art der Maßnahme
Organisatorisch



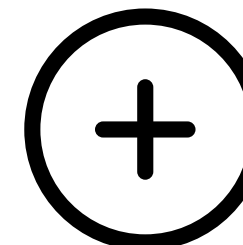
Dauer

mittel (3-10 Jahre)



Beginn

mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

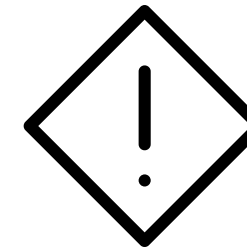


6.5 Aufforstung und Gehölzverstärkung zur Klimaanpassung

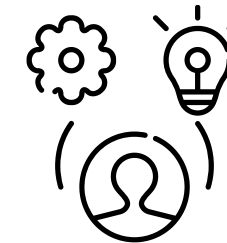
Anpassungsziel

Erhaltung und Entwicklung von klimatoleranten und zukunftsfähigen Waldbeständen gegenüber den zu erwartenden Klimaveränderungen, unter Wahrung der biologischen Vielfalt

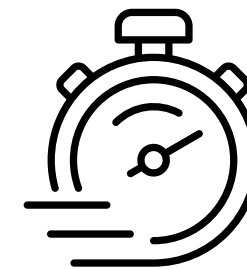
- ✓ Stärkung der Wälder und Gehölzstrukturen gegenüber Hitze, Dürre, Sturm und Starkregen durch gezielte Aufforstung und Waldumbau
- ✓ Priorisierung geeigneter Flächen und Einsatz klimaresilienter, standortgerechter Baumarten
- ✓ Förderung naturnaher Mischwälder, gestufter Waldränder sowie ergänzender Gehölzstrukturen im Offenland
- ✓ Umsetzung von Pilotprojekten und Aufbau von Förder- und Kooperationspartnerschaften
- ✓ Langfristiges Monitoring, Pflegekonzepte und Integration der Aufforstungsziele in Planung und Landschaftsentwicklung



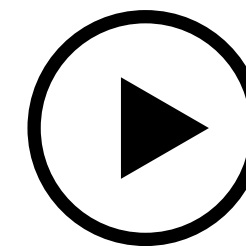
Priorität
2



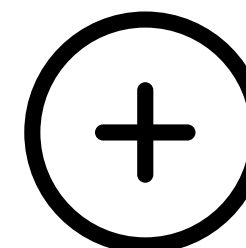
Art der Maßnahme
Organisatorisch



Dauer
lang (>10 Jahre)



Beginn
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

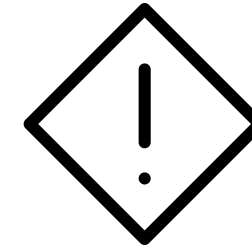


7.1 Abschluss von AUKM-Vereinbarungen (Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen)

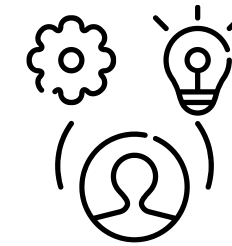
Anpassungsziel

Ökosysteme erhalten, ihre Resilienz stärken, Biotopverbund ausbauen

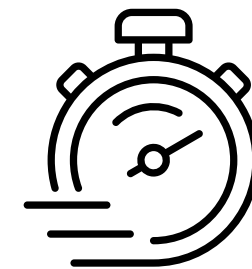
- ✓ Nutzung und Weiterentwicklung bestehender AUKM-Programme zur klima- und naturschutzgerechten Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen
- ✓ Schwerpunktsetzung auf Moorböden, erosionsgefährdete Standorte und Flächen mit Bedeutung für den Biotopverbund
- ✓ Förderung extensiver Nutzungsformen zur Stärkung von Bodenresilienz, Wasserrückhalt und Biodiversität
- ✓ Koordinierende Rolle des Landratsamtes zur Vernetzung zwischen Betrieben, Förderprogrammen und Fachstellen



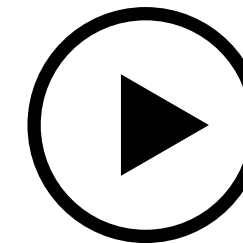
Priorität
2



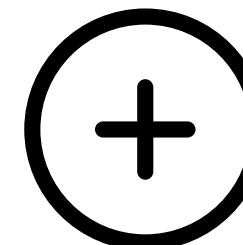
Art der Maßnahme
Organisatorisch



Dauer
laufend



Beginn
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

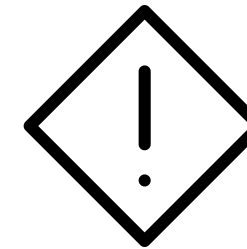


7.2 Erhalt und Förderung von Auwäldern

Anpassungsziel

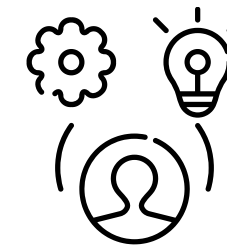
Ökosysteme erhalten, ihre Resilienz stärken, Biotopverbund ausbauen

- ✓ Erhalt und klimaangepasste Entwicklung der Auwälder entlang der Isar
- ✓ Nutzung von Naturwäldern als Referenzflächen für Forschung und Monitoring
- ✓ Gezielte Anpassungsmaßnahmen in bewirtschafteten Auen (Mischwälder, Strukturvielfalt)
- ✓ Kooperation mit Wasserwirtschaft und Naturschutz zur Stärkung von Retentionsräumen
- ✓ Monitoring und Wissenstransfer zur langfristigen Sicherung der Auwälder

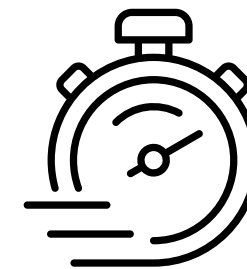


Priorität

2

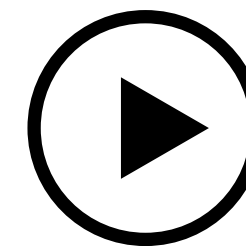


Art der Maßnahme
Organisatorisch



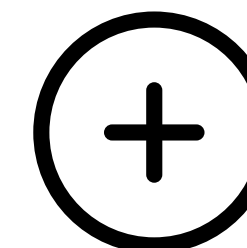
Dauer

laufend



Beginn

langfristig (>10 Jahre)



Handlungsfelder

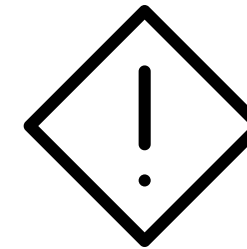


7.3 Heckenpflanzungen

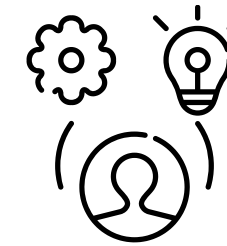
Anpassungsziel

Ökosysteme erhalten, ihre Resilienz stärken, Biotopverbund ausbauen

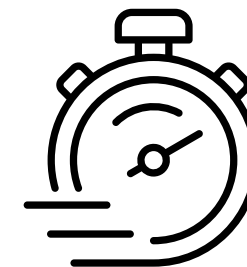
- ✓ Anlage und Erhalt von Hecken als Beitrag zu Erosionsschutz, Mikroklima und Biotopverbund
- ✓ Verbesserung der Resilienz von Agrarlandschaften durch Windschutz, Beschattung und Feuchterückhalt
- ✓ Vernetzung von Lebensräumen und Förderung der Biodiversität
- ✓ Einbindung von Kommunen, Schulen, Vereinen und Bürgern über Pflanzaktionen
- ✓ Laufende Umsetzung mit Beratung, Fördermittelakquise, Pflegekonzepten und Monitoring



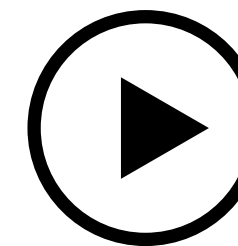
Priorität
1



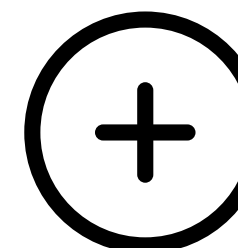
Art der Maßnahme
Organisatorisch



Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

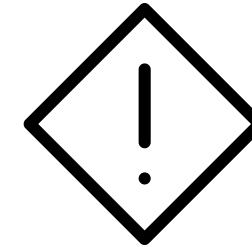


7.4 Aquatische Biodiversität stärken - Schutz von Wassertieren und Gewässerlebensräumen

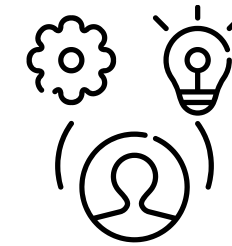
Anpassungsziel

Ökosysteme erhalten, ihre Resilienz stärken, Biotopverbund ausbauen

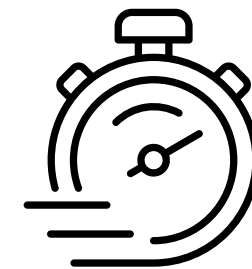
- ✓ Stärkung von Fließgewässern, Kleingewässern und Auen gegenüber Hitze, Niedrigwasser und Starkregen
- ✓ Verbesserung der Gewässerstruktur durch Beschattung, Ufergehölze, Randstreifen und Durchgängigkeit
- ✓ Schutz temperatur- und wasserstandssensibler Arten (z. B. Fische, Amphibien)
- ✓ Anlage und Aufwertung von Kleingewässern und Rückzugsräumen als Klimapuffer
- ✓ Monitoring von Wassertemperatur, Sauerstoff und Leitarten sowie Management invasiver Arten



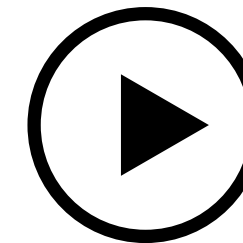
Priorität
1



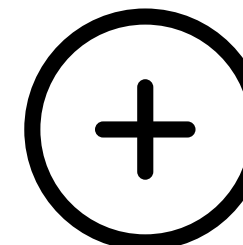
Art der Maßnahme
Organisatorisch



Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

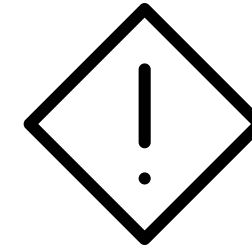


8.1 Unterstützung des Moorschutzes des LRA

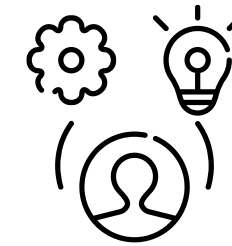
Anpassungsziel

Erhalt und Wiedervernässung klimawirksamer Moorböden zur langfristigen Kohlenstoffspeicherung und Wasserregulierung

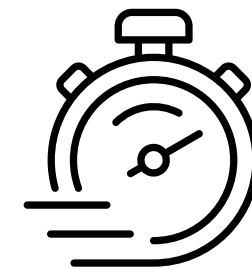
- ✓ Unterstützung des bestehenden Moormanagements durch Kommunikation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Sensibilisierung für die Bedeutung von Mooren (CO₂-Speicherung, Wasserrückhalt, Kühlung, Biodiversität)
- ✓ Abstimmung und Kooperation mit Landwirten, Moorbewirtschaftern, Naturschutz und Fachstellen
- ✓ Unterstützung bei Projekten zu Wiedervernässung und moorverträglicher Nutzung
- ✓ Bündelung und Vermittlung von Förder- und Beratungsangeboten



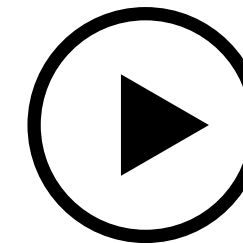
Priorität
2



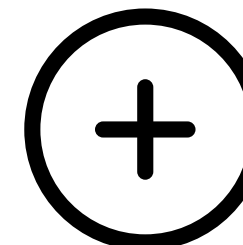
Art der Maßnahme
Kooperation



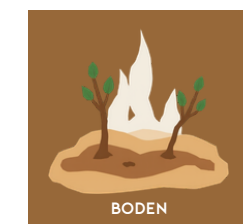
Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

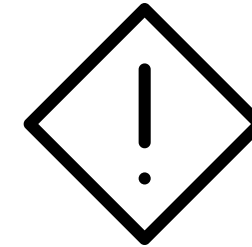


8.2 Erstellung einer Matrix zu Optionen der moorverträglichen Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen

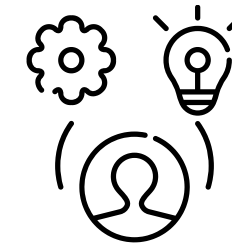
Anpassungsziel

Erhalt und Wiedervernässung klimawirksamer Moorböden zur langfristigen Kohlenstoffspeicherung und Wasserregulierung

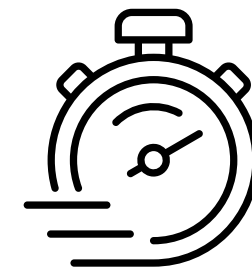
- ✓ Entwicklung einer übersichtlichen Entscheidungs-Matrix für moorverträgliche landwirtschaftliche Nutzungen
- ✓ Darstellung von Nutzungsoptionen (z. B. Paludikultur, angepasstes Grünland, Vertragsnaturschutz) inkl. Vor-/Nachteilen
- ✓ Verknüpfung der Optionen mit Fördermöglichkeiten, Klimawirkung und wirtschaftlichen Perspektiven
- ✓ Erarbeitung in enger Kooperation mit Fachbehörden, Moormanagement und Forschung
- ✓ Bereitstellung als praxisnahe Orientierungshilfe für Beratung und Betriebe



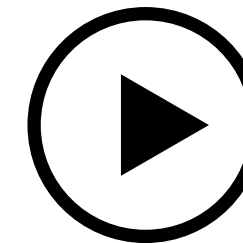
Priorität
2



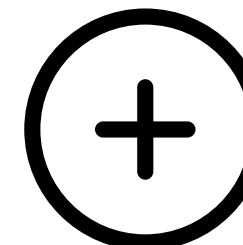
Art der Maßnahme
Kooperation



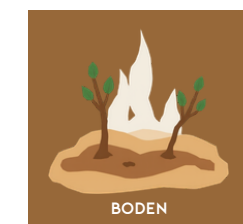
Dauer
kurz (0-3 Jahre)



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

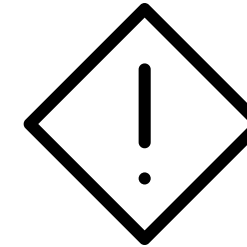


8.3 Renaturierung von Moorflächen

Anpassungsziel

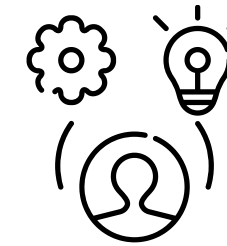
Erhalt und Wiedervernässung klimawirksamer Moorböden zur langfristigen Kohlenstoffspeicherung und Wasserregulierung

- ✓ Wiedervernässung von Moorböden zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und Stärkung des Wasserhaushalts
- ✓ Maßnahmen u. a. Grabenanstau, Wiederherstellung naturnaher Wasserstände, Überrieselung
- ✓ Umsetzung nur mit Einverständnis der Eigentümer, fachlich geplant und rechtlich abgestimmt
- ✓ Kombination mit moorverträglicher Nutzung (z. B. Paludikultur) möglich
- ✓ Monitoring von Wasserstand, Vegetation und Klimawirkung

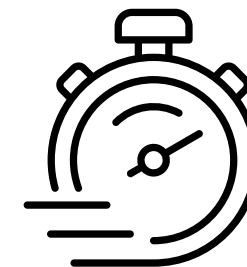


Priorität

2

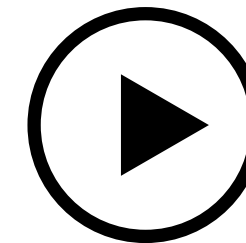


Art der Maßnahme
Organisatorisch



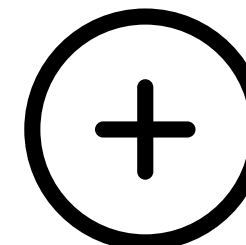
Dauer

laufend

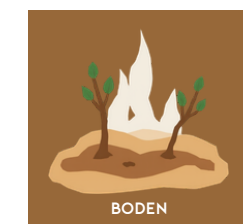


Beginn

kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

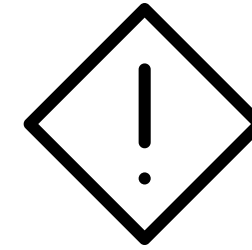


8.4 Grunderwerb & Flächentausch

Anpassungsziel

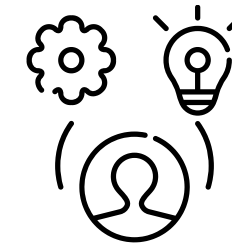
Erhalt und Wiedervernässung klimawirksamer Moorböden zur langfristigen Kohlenstoffspeicherung und Wasserregulierung

- ✓ Sicherung zusammenhängender Moorflächen als Voraussetzung für Wiedervernässung und Renaturierung
- ✓ Gezielter Ankauf oder Flächentausch zur Arrondierung fragmentierter Besitzverhältnisse
- ✓ Beratung und Ansprache der Eigentümer durch Moormanagement
- ✓ Nutzung von Ausgleichs- und Ersatzflächen (z. B. Straßenbau) zur Flächensicherung
- ✓ Langfristige rechtliche und praktische Absicherung von Moorschutzmaßnahmen

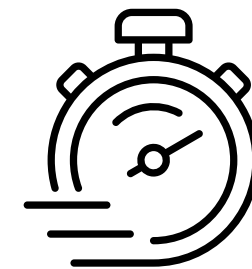


Priorität

2

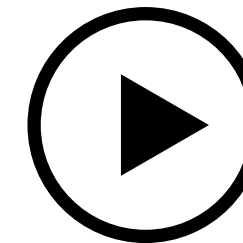


Art der Maßnahme
Organisatorisch



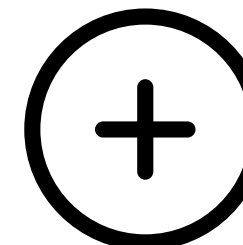
Dauer

lang (>10 Jahre)

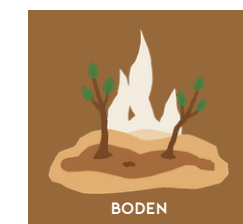


Beginn

mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

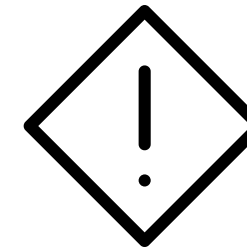


9.1 Natürlichen Wasserrückhalt stärken

Anpassungsziel

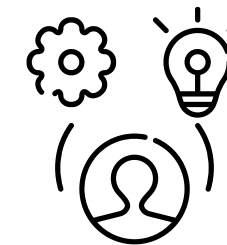
Verringerung der Folgen von Hochwasser durch konsequentes Hochwasserrisikomanagement

- ✓ Stärkung des natürlichen Wasserrückhalts
- ✓ Wasser in der Landschaft halten statt schneller Ableitung
- ✓ Renaturierung von Gewässern, Rückbau technischer Ufersicherungen, Wiederanbindung von Auen
- ✓ Wiedervernässung von Moorflächen als „Schwamm“ für Hochwasser und Trockenphasen
- ✓ Bündelung bestehender Aktivitäten aus Wasserwirtschaft, Naturschutz und Moormanagement
- ✓ Verankerung der Maßnahmen in Gewässerentwicklungsplänen und kommunalen Strategien

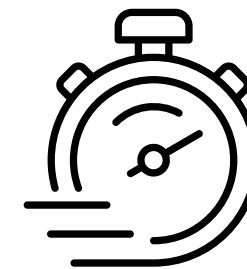


Priorität

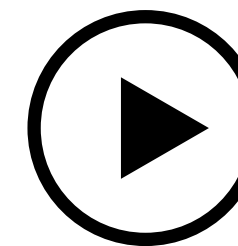
2



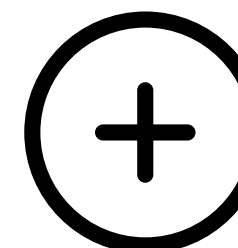
Art der Maßnahme
Organisatorisch



Dauer
laufend



Beginn
mittelfristig (3-10 Jahre)



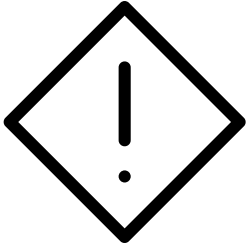
Handlungsfelder



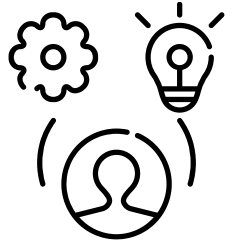
9.2 Technische und bauliche Anpassung der Wasserinfrastruktur zur Starkregen- und Hochwasservorsorge

Anpassungsziel
Verringerung der Folgen von Hochwasser durch konsequentes Hochwasserrisikomanagement

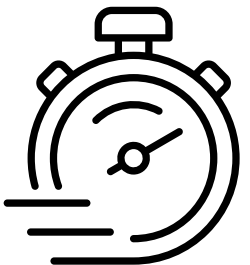
- ✓ Ertüchtigung und Anpassung von Gewässern, Kanälen und Rückhaltebauwerken
- ✓ Beseitigung hydraulischer Engstellen und Ausbau der Retentionskapazität
- ✓ Stärkung dezentraler Maßnahmen wie Entsiegelung und Versickerung
- ✓ Integration in kommunale Starkregen- und Hochwasserschutzkonzepte



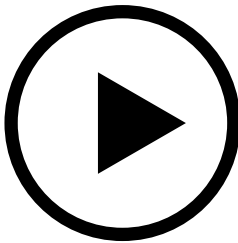
Priorität
2



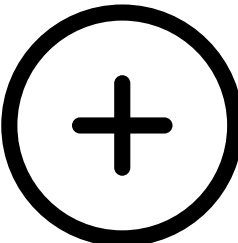
Art der Maßnahme
bauliche Maßnahme



Dauer
laufend



Beginn
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

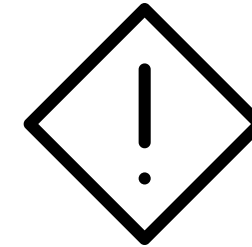


9.3 Informations- und Beratungskampagne zum privaten Hochwasserschutz

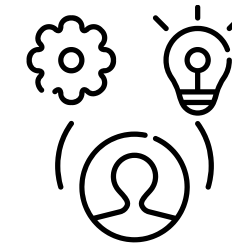
Anpassungsziel

Verringerung der Folgen von Hochwasser durch konsequentes Hochwasserrisikomanagement

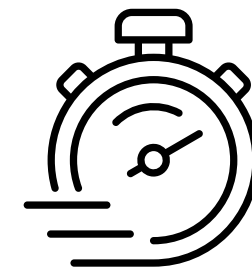
- Information und Beratung zu baulichen, technischen und organisatorischen Maßnahmen der privaten Hochwasservorsorge
- Sensibilisierung für Eigenverantwortung, Fördermöglichkeiten und Versicherungsfragen
- Bereitstellung praxisnaher Materialien (Checklisten, Online-Infos, Veranstaltungen)
- Zusammenarbeit mit Gemeinden, Feuerwehren und Beratungsstellen



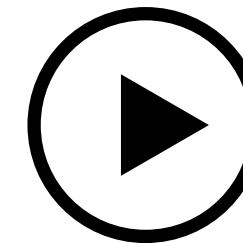
Priorität
1



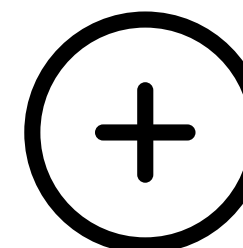
Art der Maßnahme
Informativ



Dauer
kurz (0-3 Jahre)



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

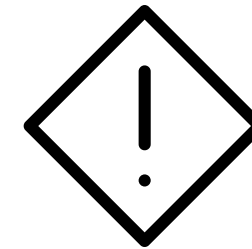


9.4 Kommunale Hochwasser- und Starkregenvorsorgepläne entwickeln und fortschreiben

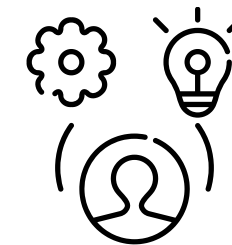
Anpassungsziel

Verringerung der Folgen von Hochwasser durch konsequentes Hochwasserrisikomanagement

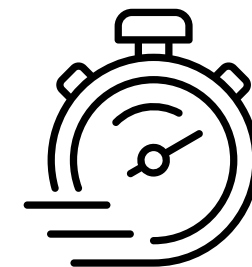
- ✓ Entwicklung und Fortschreibung kommunaler Hochwasser- und Starkregenvorsorgepläne
- ✓ Systematische Risikoanalyse auf Basis von Gefahrenkarten, Schadensdaten und Modellierungen
- ✓ Ableitung und Priorisierung baulicher, planerischer und organisatorischer Maßnahmen
- ✓ Festlegung von Zuständigkeiten, Alarm- und Einsatzplänen sowie Integration in die Bauleitplanung
- ✓ Schulungen, Übungen und regelmäßige Aktualisierung zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit



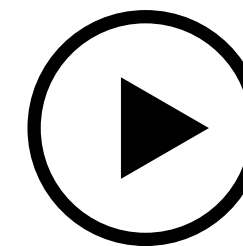
Priorität
1



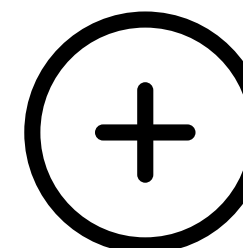
Art der Maßnahme
Organisatorisch



Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

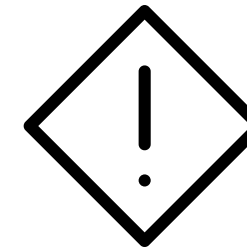


9.5 Netzwerk „Hochwasser- und Starkregenvorsorge“

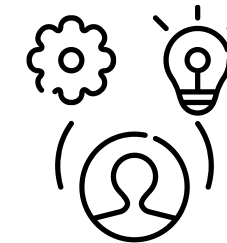
Anpassungsziel

Verringerung der Folgen von Hochwasser durch konsequentes Hochwasserrisikomanagement

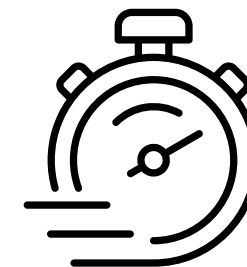
- ✓ Aufbau eines interkommunalen Netzwerks zum Austausch und zur Koordination der Vorsorge
- ✓ Regelmäßige Netzwerktreffen, Workshops und gemeinsame Fortbildungen
- ✓ Digitale Austauschplattform für Informationen, Förderaufrufe und Best Practices
- ✓ Unterstützung gemeinsamer Projekte und interkommunaler Förderanträge
- ✓ Koordinierte Öffentlichkeitsarbeit und Abstimmung entlang gemeinsamer Gewässer



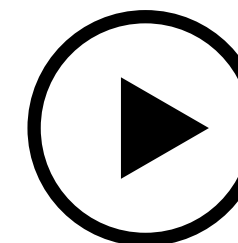
Priorität
1



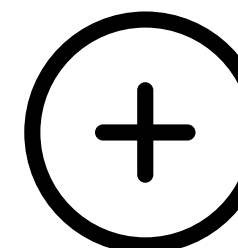
Art der Maßnahme
Kooperation



Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

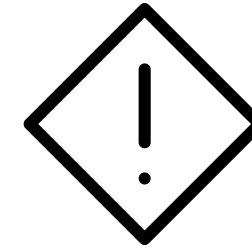


9.6 Integration von Dach-, Fassaden- und Retentionsbegrünung in Planung, Beratung und Forschung

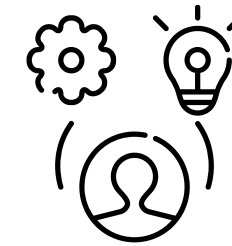
Anpassungsziel

Schutz der Bevölkerung vor extremen Belastungen an Hitzetagen, Verringerung der Folgen von Hochwasser durch konsequentes Hochwasserrisikomanagement, Ökosysteme erhalten, ihre Resilienz stärken, Biotopverbunde ausbauen

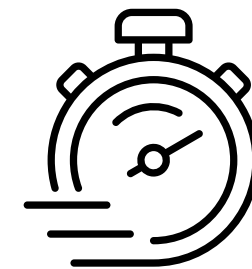
- ✓ Verankerung von Gebäudebegrünung als Standard in Bauleitplanung und kommunaler Praxis
- ✓ Einheitliche Empfehlungen, Mustersatzungen und Leitfäden für Gemeinden
- ✓ Kooperation mit Forschung zu Standards, Monitoring und Best Practices
- ✓ Beitrag zu Hitzereduktion, Regenwasserrückhalt, Biodiversität und Stadtklima



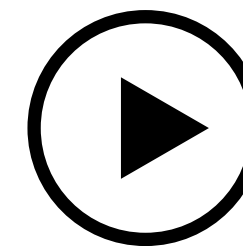
Priorität
1



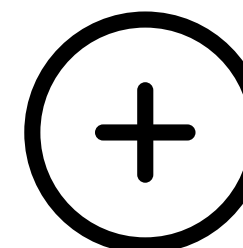
Art der Maßnahme
Konzeptionierung



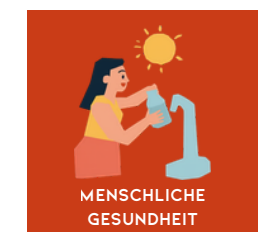
Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

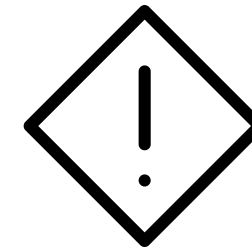


9.7 Wasserrückhalt und Nutzungskonzepte zur Überbrückung von Trockenperioden

Anpassungsziel

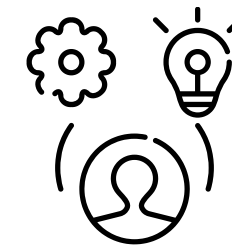
Sicherung der Wasserversorgung in Trockenzeiten durch verbesserte Rückhaltung, Speicherung und Wiederverwendung von Wasser

- ✓ Entwicklung eines integrierten Konzepts für Rückhaltung, Speicherung und Wiederverwendung von Wasser
- ✓ Dezentrale Speicher (Zisternen, Teiche), Regen- und Grauwassernutzung sowie wassersparende Bewässerung
- ✓ Stärkung natürlicher Wasserspeicher durch Moorerhalt und -wiedervernässung
- ✓ Modellprojekte, Beratung und Förderinstrumente für Kommunen, Landwirtschaft und Haushalte
- ✓ Beitrag zur Dürrevorsorge, Entlastung der Trinkwasserversorgung und Klimaanpassung



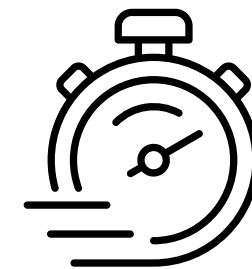
Priorität

2



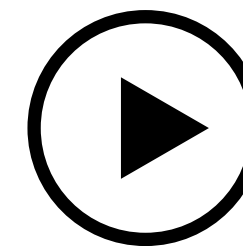
Art der Maßnahme

bauliche Maßnahme



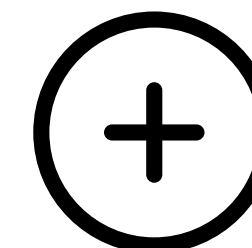
Dauer

laufend



Beginn

mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

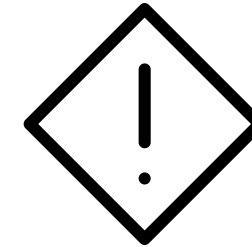


9.8 Gebäudesanierung der Liegenschaften fördern als Vorbildwirkung

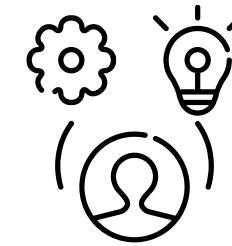
Anpassungsziel

Verringerung der Folgen von Hochwasser durch konsequentes Hochwasserrisikomanagement

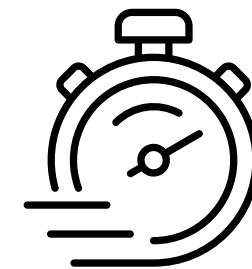
- ✓ Klimaangepasste Sanierung der Gebäude als sichtbare Vorbildmaßnahme
- ✓ Kombination mit energetischer Sanierung (Grün- und Retentionsdächer, Kühlung, Regenwassernutzung, Entsiegelung)
- ✓ Pilotprojekte an Schulen und Kitas, inkl. Leitfadententwicklung
- ✓ Aktive Kommunikation der Ergebnisse (Best Practices, Karte, Führungen)
- ✓ Übertragbarkeit auf Kommunen und private Bauvorhaben



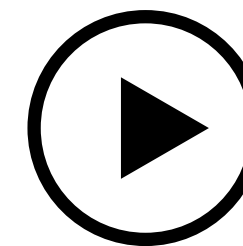
Priorität
1



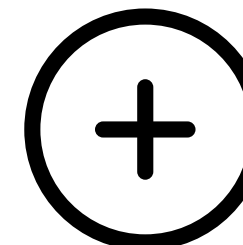
Art der Maßnahme
bauliche Maßnahme



Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

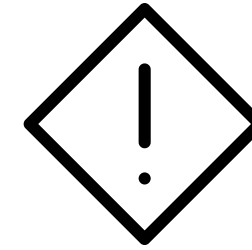


10.1 Erstellung und Kommunikation einer Handlungsempfehlung zur landkreisweiten klimasensiblen Siedlungsentwicklung

Anpassungsziel

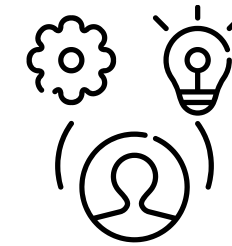
Erhalt gesunder Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse angesichts der erwarteten Klimawandelfolgen im Siedlungsbereich

- ✓ Erstellung eines landkreisweiten Leitfadens zur Integration von Klimaanpassung in Bauleitplanung und Satzungen
- ✓ Systematische Berücksichtigung von Hitze-, Starkregen- und Hochwasserrisiken (Klimarisikoprüfung)
- ✓ Konkrete Empfehlungen zu Begrünung, Entsiegelung, Regenwasserrückhalt und Frischluftschneisen
- ✓ Beratung und Schulung von Kommunen und Planungsbüros
- ✓ Regelmäßige Fortschreibung als „lebendes Dokument“ mit Best Practices und Förderhinweisen



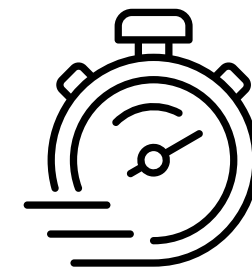
Priorität

2



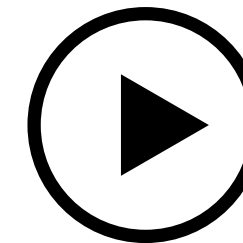
Art der Maßnahme

Beratung



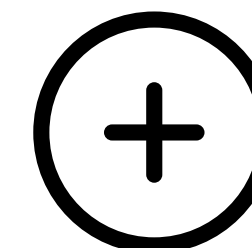
Dauer

laufend

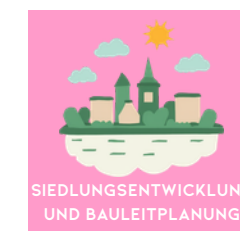


Beginn

mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder



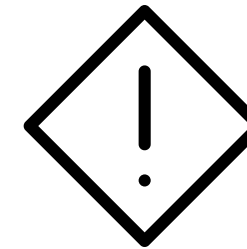
SIEDLUNGSENTWICKLUNG
UND BAULEITPLANUNG

10.2 Anstoß zur Flurneuordnung im Sinne der Klimaanpassung

Anpassungsziel

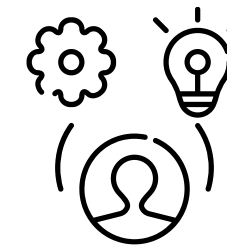
Erhalt gesunder Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse angesichts der erwarteten Klimawandelfolgen im Siedlungsbereich

- ✓ Identifikation klimarelevanter Flächenpotenziale (Wasserrückhalt, Kaltluft, Retention, Grundwasser)
- ✓ Aufbau einer belastbaren Datengrundlage durch Modellierungen und Gutachten
- ✓ Abstimmung mit Kommunen, ALE und Fachbehörden zu Flächenprioritäten
- ✓ Nutzung der Flurneuordnung als Instrument zur Sicherung klimawirksamer Schlüsselräume
- ✓ Integration der Ergebnisse in überörtliche Planung und Pilot-Flurneuordnungsverfahren

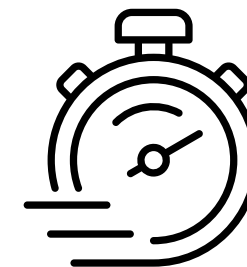


Priorität

2

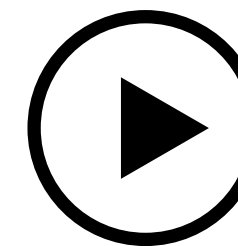


Art der Maßnahme
Konzeptionierung



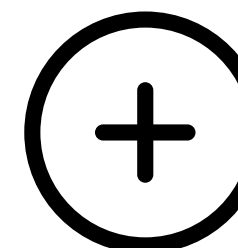
Dauer

laufend

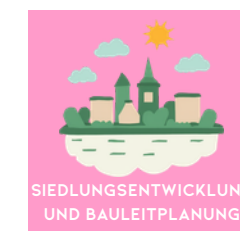


Beginn

mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder



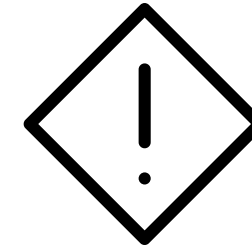
SIEDLUNGSENTWICKLUNG
UND BAULEITPLANUNG

10.3 Erstellung einer Best-Practice-Liste klimaangepasster Bauleitplanung

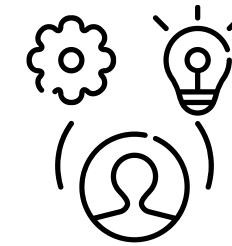
Anpassungsziel

Erhalt gesunder Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse angesichts der erwarteten Klimawandelfolgen im Siedlungsbereich

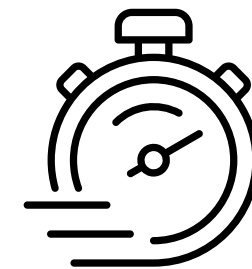
- ✓ Sammlung und Aufbereitung bewährter Beispiele klimaangepasster Bauleitplanung
- ✓ Bereitstellung konkreter Festsetzungstexte, rechtlicher Grundlagen und Fördermöglichkeiten, technischer und gestalterischer Empfehlungen, Checklisten und Visualisierungen
- ✓ Digitale Veröffentlichung als praxisnaher Werkzeugkasten klimawirksame Planung
- ✓ Ergänzung der landkreisweiten Handlungsempfehlung



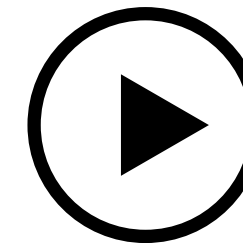
Priorität
1



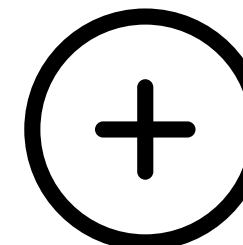
Art der Maßnahme
Beratung



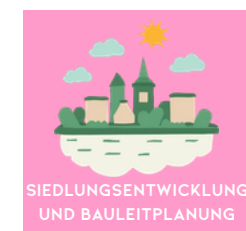
Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder



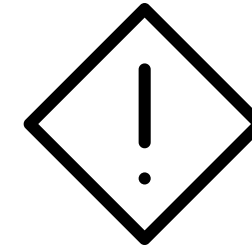
SIEDLUNGSENTWICKLUNG
UND BAULEITPLANUNG

10.4 Erstellung einer Handlungsempfehlungen für Privatgartenbesitzer

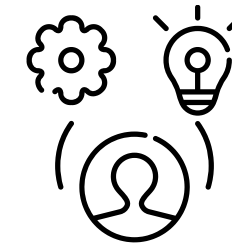
Anpassungsziel

Erhalt gesunder Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse angesichts der erwarteten Klimawandelfolgen im Siedlungsbereich

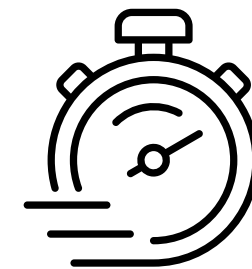
- ✓ Erstellung einer leicht verständlichen, praxisnahen Empfehlung für klimaangepasste und biodiversitätsfördernde Gärten
- ✓ Fokus auf hitze- und trockenheitsresistente Bepflanzung, Wassersparen, Entsiegelung, Verzicht auf Schottergärten und Torf in zugekaufter Blumenerde sowie auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel
- ✓ Förderung von Biodiversität, Verschattung und natürlicher Kühlung im Siedlungsbereich
- ✓ Veröffentlichung als Broschüre und Online-Angebot, ergänzt durch Workshops und Aktionstage



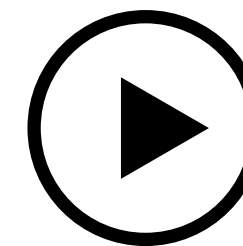
Priorität
1



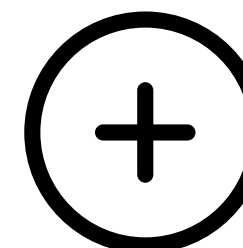
Art der Maßnahme
Beratung



Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

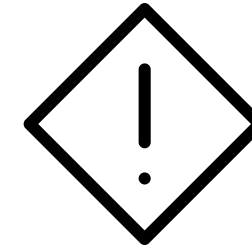


10.5 Systematische Entsiegelung und Umgestaltung klimaresilienter Freiflächen

Anpassungsziel

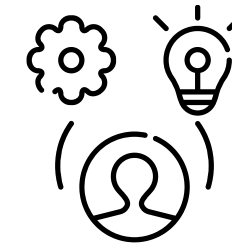
Verbesserung des Stadt- und Mikroklimas durch Reduzierung von Hitzebelastung und Förderung der Regenwasserversickerung

- ✓ Unterstützung der Gemeinden bei Identifikation, Priorisierung und Umsetzung von Entsiegelungsmaßnahmen
- ✓ Fokus auf stark versiegelte, hitzebelastete Flächen mit Potenzial für Begrünung, Versickerung und Regenwasserrückhalt
- ✓ Entwicklung multifunktionaler Freiflächen (Begrünung, Aufenthaltsqualität, Kühlung, Retention)
- ✓ Verankerung von Entsiegelung in Bauleitplanung, Satzungen und Städtebauförderung
- ✓ Beteiligung von Bürgern, Schulen und Vereinen sowie Monitoring der Klimaeffekte



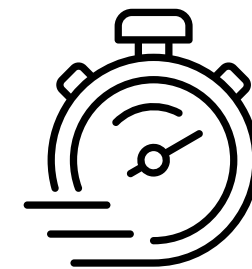
Priorität

2



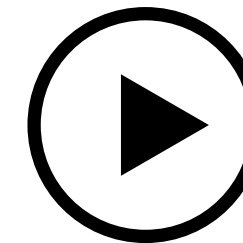
Art der Maßnahme

bauliche Maßnahme



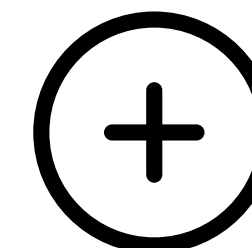
Dauer

laufend



Beginn

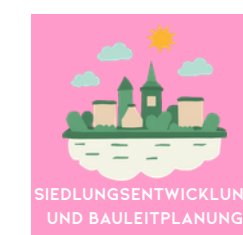
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder



WASSERWIRTSCHAFT



SIDLUNGSENTWICKLUNG
UND BAULEITPLANUNG



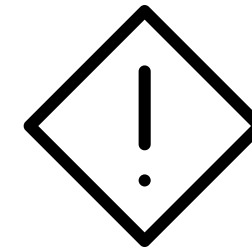
MENSCHLICHE
GESUNDHEIT

12.1 Klimaresiliente Energiewende

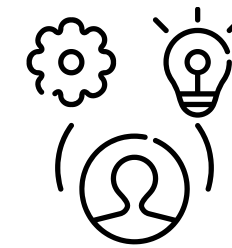
Anpassungsziel

Sicherung einer nachhaltigen, krisenfesten und klimaangepassten Energieversorgung

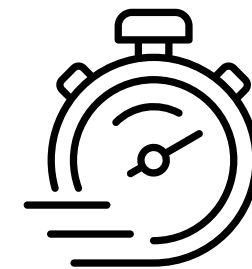
- ✓ Systematische Prüfung bestehender und geplanter Energieinfrastrukturen auf Klimarisiken (Hitze, Starkregen, Hochwasser, Sturm)
- ✓ Technische und planerische Anpassung von Energieanlagen zur Erhöhung der Ausfallsicherheit
- ✓ Integration klimaresilienter Anforderungen in Genehmigungen, Energiekonzepte und Standortentscheidungen
- ✓ Aufbau von Notstrom- und Krisenkonzepten für kritische Infrastrukturen
- ✓ Enge Kooperation mit Energieversorgern, Netzbetreibern und Kommunen zur Sicherung der regionalen Energieversorgung



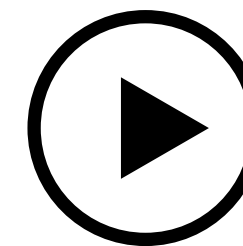
Priorität
3a



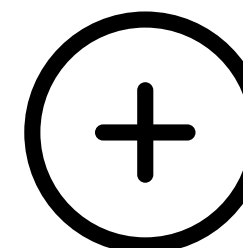
Art der Maßnahme
Konzeptionierung



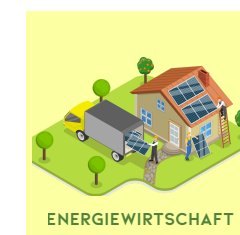
Dauer
lang (>10 Jahre)



Beginn
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

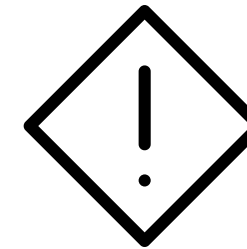


13.1 Klimagerechte Ortsdurchfahrten und Parkplätze

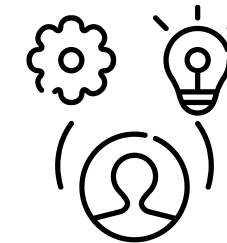
Anpassungsziel

Sicherung und Schaffung einer guten Aufenthaltsqualität vor allem im öffentlichen Raum auf der Quartiers- und Objektebene, Retention der Starkniederschläge durch Oberflächengestaltung

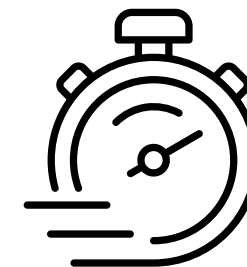
- ✓ Umbau und Entsiegelung stark versiegelter Ortsdurchfahrten und Parkflächen zur Reduktion von Hitze und Starkregenfolgen
- ✓ Einsatz wasserdurchlässiger Beläge, Baumrigolen, Grüninseln und Retentionselemente
- ✓ Pflanzung klimaresilienter Straßenbäume und Aufbau vernetzter Grünstrukturen zur Kühlung und Durchlüftung
- ✓ Aufwertung von Straßen- und Platzräumen durch Verkehrsberuhigung, erhöhte Aufenthaltsqualität und multifunktionale Nutzung



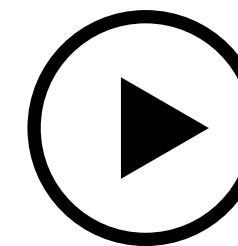
Priorität
2



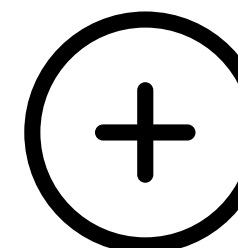
Art der Maßnahme
bauliche Maßnahme



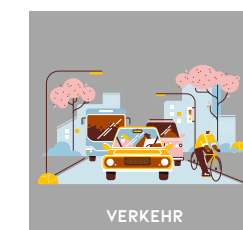
Dauer
laufend



Beginn
mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

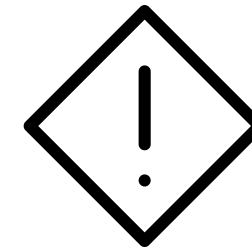


13.2 Reduzierung der Hitzebelastung bei der Nutzung des ÖPNV

Anpassungsziel

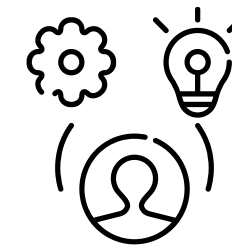
Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung gesundheitlicher Belastungen durch Hitze bei der Nutzung des ÖPNV

- ✓ Verringerung der Hitzebelastung an Haltestellen, Bahnsteigen und in Fahrzeugen durch Beschattung, Begrünung und hitzeangepasste Materialien
- ✓ Einrichtung von Trinkwasserspendern, Kühlangeboten und hitzeresilienter Ausstattung an stark frequentierten Standorten
- ✓ Weiterentwicklung klimafester Fahrzeugflotten und Integration von Hitzeschutz in ÖPNV-Planung und Ausschreibungen
- ✓ Pilotierung und schrittweiser Ausbau von „Klimahaltestellen“ im Landkreis
- ✓ Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Gesundheitsschutzes, insbesondere für vulnerable Gruppen



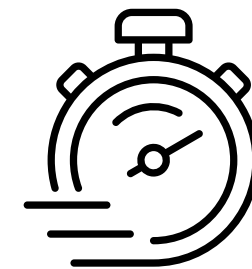
Priorität

2



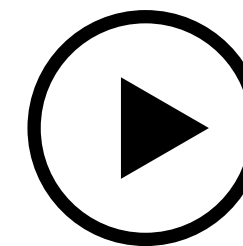
Art der Maßnahme

technische Maßnahme



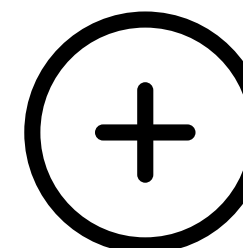
Dauer

laufend



Beginn

mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

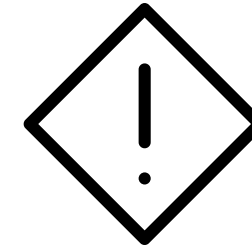


14.1 Institutionalisierung der Klimaanpassung innerhalb der Verwaltung

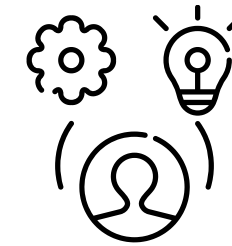
Anpassungsziel

Bewusstseinschärfung für das Thema Klimaanpassung, d.h. Verankerung der Herausforderungen des Klimawandels in Gesellschaft und Verwaltung

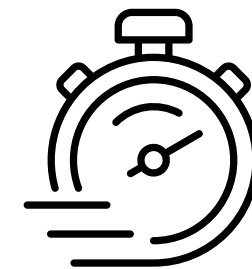
- ✓ Dauerhafte Verankerung der Klimaanpassung als Querschnittsaufgabe in allen relevanten Verwaltungsbereichen
- ✓ Verstetigung des Klimaanpassungsmanagements (KAM) als zentrale Koordinationsstelle im Landratsamt
- ✓ Integration von Klimaanpassungsaspekten in Fachverfahren, Beschlussvorlagen und Förderanträge (z. B. Klimaanpassungs-Check)
- ✓ Aufbau klarer interner Koordinations- und Austauschstrukturen zwischen Fachämtern
- ✓ Systematisches Fördermittel- und Wissens/Schulungsmanagement zur Unterstützung von Verwaltung und Kommunen



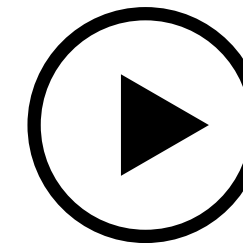
Priorität
1



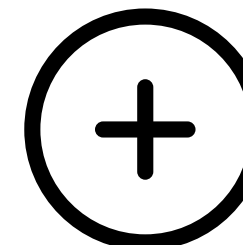
Art der Maßnahme
Verstetigung



Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

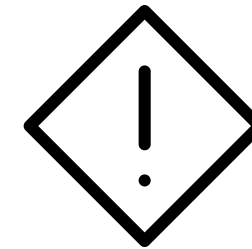


14.2 Öffentlichkeitsarbeit zum Klimawandel in Landkreis Freising

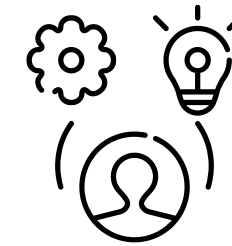
Anpassungsziel

Bewusstseinschärfung für das Thema Klimaanpassung, d.h. Verankerung der Herausforderungen des Klimawandels in Gesellschaft und Verwaltung

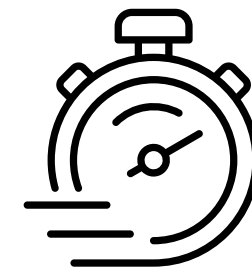
- ✓ Strategische, kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit zur Klimaanpassung auf Basis der bestehenden Kommunikationsstrategie des Landkreises
- ✓ Vermittlung von Wissen, Motivation und Akzeptanz für Klimaanpassungsmaßnahmen
- ✓ Informationskampagnen, Materialien und Aktionswochen zu zentralen Themen (z. B. Hitze, Wasser, Gesundheit, Natur)
- ✓ Digitale Kommunikation über Website, Social Media, Newsletter und interaktive Formate
- ✓ Dialog- und Beteiligungsformate (Veranstaltungen, Infostände, Kooperationen mit Schulen, Vereinen, Senioren)



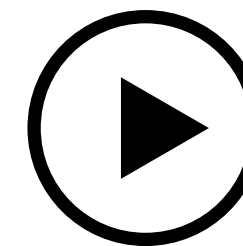
Priorität
1



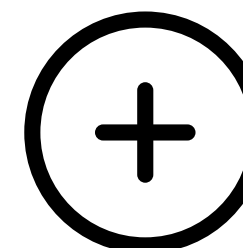
Art der Maßnahme
Informativ



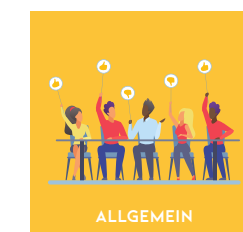
Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

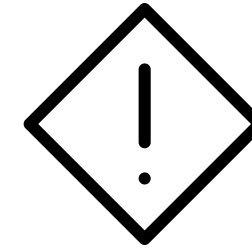


14.3 Aufbau eines Netzwerks mit Hilfs- und Wohlfahrtsorganisationen zur Stärkung sozialer Klimavorsorge

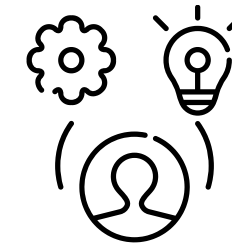
Anpassungsziel

Bewusstseinschärfung für das Thema Klimaanpassung, d.h. Verankerung der Herausforderungen des Klimawandels in Gesellschaft und Verwaltung

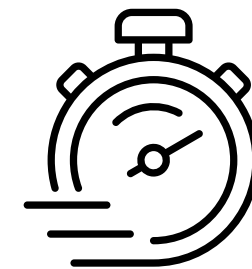
- ✓ Aufbau eines dauerhaften Netzwerks „Soziale Klimavorsorge Freising“ zur besseren Unterstützung vulnerabler Bevölkerungsgruppen
- ✓ Vernetzung von Hilfs- und Wohlfahrtsorganisationen, Gemeinden, Gesundheitswesen und Katastrophenschutz
- ✓ Entwicklung und Erprobung sozialer Hitzevorsorgestrukturen (z. B. Check-ins, Hitzetelefon, Lotsenmodelle)
- ✓ Schulung und Sensibilisierung von Haupt- und Ehrenamtlichen zu Hitze, Extremwetter und psychosozialen Belastungen
- ✓ Abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit und Integration in bestehende Präventions- und Katastrophenschutzstrukturen



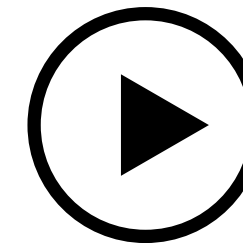
Priorität
1



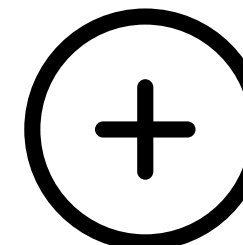
Art der Maßnahme
Kooperation



Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

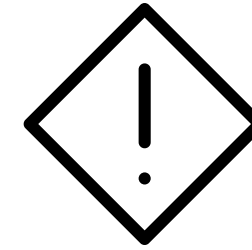


14.4 Prüfung und Einführung eines Klimaanpassungs- Managementsystems oder Zertifizierungsansatzes

Anpassungsziel

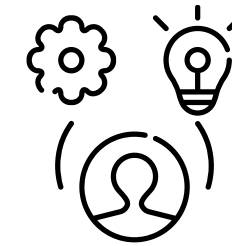
Bewusstseinschärfung für das Thema Klimaanpassung, d.h. Verankerung der Herausforderungen des Klimawandels in Gesellschaft und Verwaltung

- ✓ Prüfung geeigneter Management- und Zertifizierungsansätze für kommunale Klimaanpassung
- ✓ Vergleich von Anforderungen, Aufwand, Kosten und Nutzen für den Landkreis Freising
- ✓ Entscheidung über Einführung eines landkreisweiten Systems zur Qualitätssicherung
- ✓ Etablierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses mit klaren Zuständigkeiten und messbaren Zielen
- ✓ Unterstützung von Transparenz, Evaluation und Fördermittelzugang durch strukturierte Prozesse

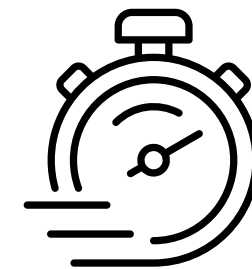


Priorität

2

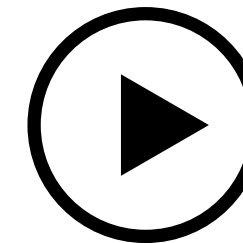


Art der Maßnahme
Organisatorisch



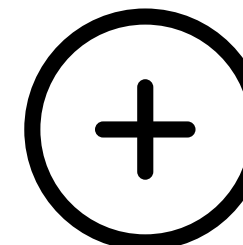
Dauer

laufend



Beginn

mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

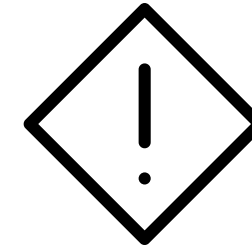


14.5 Klimaanpassung für Privatpersonen durch kommunale Förderprogramme unterstützen

Anpassungsziel

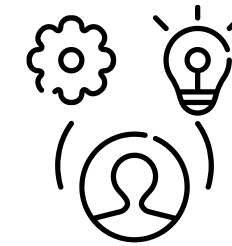
Verbesserung des Stadt- und Mikroklimas und der Vor-Ort-Versickerung im Gebäudebestand

- ✓ Auflage eines kommunalen Förderprogramms für freiwillige Dach- und Fassadenbegrünung im Gebäudebestand
- ✓ Schwerpunkt auf Kühlung, Regenwasserrückhalt und Biodiversität, insbesondere in Hitze-Hotspots
- ✓ Gestaffelte Zuschüsse nach Substrathöhe; Bonus für Solar-Gründächer
- ✓ Digitale Antragstellung über das LRA und fachliche Beratung durch das Klimaanpassungsmanagement
- ✓ Stärkung privater Eigenvorsorge und Entlastung stark versiegelter Siedlungsbereiche



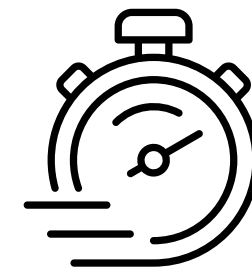
Priorität

2



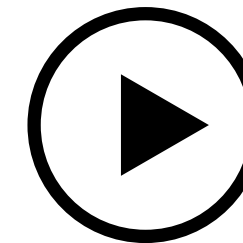
Art der Maßnahme

Konzeptionierung



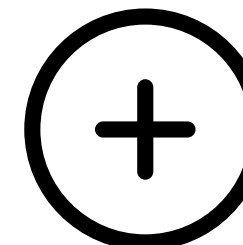
Dauer

laufend



Beginn

mittelfristig (3-10 Jahre)



Handlungsfelder

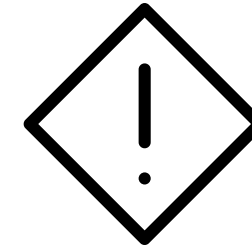


14.6 Aufbau eines digitalen Klima-Dashboards zur integrierten Datengrundlage für kommunale Entscheidungsfindung

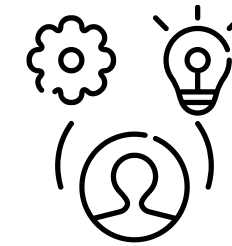
Anpassungsziel

Schaffung belastbarer, integrierter Entscheidungsgrundlagen für eine wirksame, priorisierte und gemeindeübergreifend abgestimmte Klimaanpassung im Landkreis

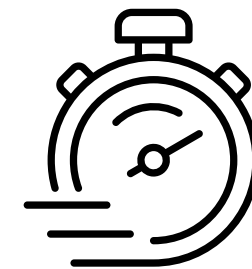
- ✓ Entwicklung eines zentralen Klima-Dashboards als Entscheidungsgrundlage für Verwaltung und Gemeinden
- ✓ Bündelung relevanter Daten zu Hitze, Starkregen, Versiegelung, Wasser, Biodiversität und Infrastruktur
- ✓ Interaktive Karten, Kennzahlen, Kalender und Quick-Checks für Planung, Priorisierung und Förderanträge
- ✓ Modularer Aufbau mit schrittweiser Erweiterung (Monitoring, Szenarien, Fachmodule)
- ✓ Schulung der Nutzer und langfristiger Betrieb als „One-Stop-Tool“ für Klimaanpassung im Landkreis



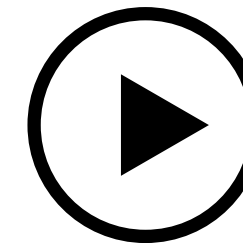
Priorität
1



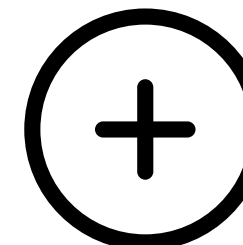
Art der Maßnahme
Konzeptionierung



Dauer
laufend



Beginn
kurzfristig (0-3 Jahre)



Handlungsfelder

